

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Nouvelles de France. Deutsche Ausgabe. 1947-1948
1947**

413 (1.2.1947)

SAMSTAG
1.
FEBRUAR
1947
2. Jahrgang
No 413
30 Pfg.

DEUTSCHE AUSGABE

Nouvelles de France

NACHRICHTENBLATT

DIRECTION
REDACTION
ADMINISTRATION
Marktplatz 4
KONSTANZ
ANZEIGEN:
Agence Braun
Marktplatz 4
KONSTANZ
und
Neubörsen

Die französischen Ruhrpläne

Die Frage der Ruhr ist sowohl wirtschaftlicher als politischer Natur. Die Ruhr ist das wichtigste industrielle Produktionszentrum Deutschlands, doch nicht minder hängt von ihrer Organisation und ihrer Leistung die Wirtschaft ganz Europas ab. Seit Kriegsende ist sie immer im Mittelpunkt der internationalen Interessen geblieben. So ist es selbstverständlich, daß alle Nachrichten, die über sie elagohen, in Deutschland eine ganz besondere Beachtung finden.

Auch nach dem Ende des ersten Weltkrieges stand die Ruhr im Zentrum der Politik. Zunächst war es die innerdeutsche Diskussion, die ihren sichtbaren Ausdruck in den beiden Sozialforschungskommissionen fand, denn die Frage der Überführung der Schlüsselindustrien in Gesellschaftsbetrieb steht nicht erst heute zur Diskussion. Sie ist aber durch die Fortschritte auf diesem Gebiet in andern Ländern auch in Deutschland neu anerkannt, so daß sie in der neuen Verfassung von Großhessen sogar eine staatsrechtliche Verankerung hat finden können. Diese Verfassung wurde, wie bekannt, durch eine Volksabstimmung angenommen, bei der auf Wunsch der amerikanischen Militärregierung die Bevölkerung die Sozialforschungsartikel noch gesondert bejahen oder verneinen mußte. Das Ergebnis war sehr eindeutig für die Sozialisierung und selbstverständlich ebenso nationaler Wunsch, der den deutschen sozialen Überlieferungen eine tiefere Partizipation gibt.

Noch ein zweites Mal erlebte die Ruhr nach dem ersten Weltkrieg eine Rolle. Das war in dem Augenblick, als Frankreich sie aus Sanktionsgründen wegen Nichterfüllung gewisser Reparationsforderungen besetzte. Wie so manches Mal in der Geschichte wurde dieser Konfliktfall der Ausgangspunkt zu einer verlässigen Regelung, denn ohne ihn wäre es vielleicht niemals zu den Verhandlungen gekommen, die im Abschluß des Locarno-Vertrags ihre Krönung fanden. Er war sicherlich eines der gesündesten diplomatischen Instrumente, die die Zwischenkriegszeit geschmiedet hat. Hitler in seinem ewigen Minderwertigkeitskomplex hat es zerstört, und die Erörterungen, die namentlich in ein aktives Stadium getreten sind, haben zum Ziel, eine Dauerlösung zu finden, die keine Verletzung zu la Hitler fürchten muß.

Die französischen Pläne für die Ruhr, mit denen sie auf zahlreichen Widerstand gestoßen waren, stellen bis vor kurzem auf eine territoriale Lösung von Deutschland und ihre Unterstellung unter eine internationale Oberhoheit. Sie waren eng verbunden mit den Forderungen, die das Rheinland betreffen. Der neue französische Ruhrplan handelt nicht von der Territorialfrage, die der Moskauer Konferenz vorbehalten ist und damit in keiner Weise eine Änderung der französischen Absichten an. Doch läßt er bereits erkennen, daß Frankreich für die Ruhr ein besonderes Territorialrecht denkt. Die Ausübung des gegenwärtigen Memorandums behandeln ausschließlich die wirtschaftliche Organisation der Ruhr-Industrien. Es wird in ihm zwischen der Schwer- und Grubenindustrie einerseits und der Maschinen- und Chemieindustrie andererseits unterschieden. Sie sollen einem von einer internationalen Stelle ernannten Hochkommissar unterstellt werden. Der erste Sektor würde unmittelbar von diesem abhängig sein, während der zweite der Verwaltung der deutschen Gewerkschaften unterstellt, die dann ihrerseits dem Hochkommissar untergeordnet wäre. Wie diese internationale Verwaltung im einzelnen aussieht, bzw. was das französische Memorandum vorschlägt, ist noch nicht bekannt. Die internationale Stelle, die den Hochkommissar zu ernennen haben wird, kann natürlich niemand anders als

(Fortsetzung Seite 4)

A L'ASSEMBLEE NATIONALE Conseil supérieur de la Magistrature Election de Constantine

M. Pantaloni est validé par 233 voix contre 193

A séance du jeudi 30 janvier est ouverte à 17 heures sous la présidence de M. Edouard Herriot.
M. André Marie, garde des Sceaux, est au banc du gouvernement.
Le président invite les groupes à désigner leurs représentants à la commission d'enquête sur les événements survenus en France de 1933 à 1945.
Puis l'Assemblée valide sans débat les opérations électorales dans les départements de la Marne, de la Moselle, du Nord (3ème circonscription), de la Vienne et de la Haute-Vienne et dans les territoires du Moyen-Congo, du Niger et de la Côte française des Somalis.
L'ordre du jour appelle ensuite la discussion du projet de loi relatif à l'élection et au statut des représentants des magistrats au Conseil supérieur de la Magistrature.

LE RAPPORT
DE M. DE MORO-GIAFFERI

M. de Moro-Giafferi (rad.-soc., Seine), rapporteur de la commission de la Justice, insiste sur le caractère d'exceptionnelle urgence que revêt le projet de loi.
Personne en effet n'a actuellement pouvoir d'accorder une grâce — et 70.000 condamnés sont actuellement en instance à la Chancellerie — ni de nommer un magistrat ou d'ordonner un mouvement judiciaire.
Le rapporteur analyse ensuite le projet dans ses grandes lignes.
Le texte soumis à l'Assemblée prévoit que, conformément aux articles de la Constitution qui créent le Conseil de la Magistrature, seuls les magistrats du siège seront électeurs et éligibles. D'autre part, l'avancement des magistrats élus membres du Conseil sera suspendu pendant la durée de leur mandat.



André Marie
Justizminister

Après un court débat auquel prennent part MM. Pierre Courant et André Marie, les 14 articles du projet sont adoptés.
Les représentants des magistrats seront élus par leurs collègues du siège, répartis en quatre collèges: cour de cassation, tribunaux d'appel, tribunaux de première instance, justice de paix, à raison d'un titulaire et d'un suppléant. Le vote sera secret.

L'ELECTION DE CONSTANTINE

Après avoir fixé à vendredi matin la date de la discussion de l'in-

terpellation de M. Lespes (M.R.P. Seine-et-Marne) sur l'immatriculation des cadres aux assurances sociales, l'Assemblée passe à la discussion des conclusions du rapport de son 3ème bureau sur les opérations électorales du département de Constantine.

M. Hugues, rapporteur, indique que le 3ème bureau n'a été saisi d'aucune demande d'annulation pour irrégularité, la personne de M. Paul Pantaloni (rep. ind.) étant seule visée. Or une demande d'invalidation avait été déjà déposée contre ce député à la deuxième Assemblée constituante. Les arguments allégués à l'appui de cette demande ont été largement

utilisés au cours de la dernière campagne électorale. On ne peut donc prétendre que les électeurs soient mal informés et n'aient pas jugé en connaissance de cause. Le 3ème bureau conclut donc à la validation.

M. René Borra (socialiste, Constantine) articule contre la personne du Dr Pantaloni un certain nombre de griefs, l'accusant notamment d'être un « collaborateur dangereux ».

M. Pantaloni, qui lui succède à la tribune, déclare qu'il s'agit, pour M. Borra, d'exclure de la vie politique une personnalité qui n'a aucune ambition.

Mme Sportisse (comm., Gram) suggère d'attendre que la justice se soit prononcée sur le cas de M. Pantaloni.

M. René Mayer (Constantine, R.G.R.) prend la défense de son collègue et souligne le caractère politique de l'invalidation demandée par M. Borra.

SUIVRE

DIE LONDONER KONFERENZ

Bundeskanzler Figl und Dr. Gruber haben die Sache eines freien und unabhängigen Österreich verteidigt

LONDON. — Die internationale Bedeutung der vollständigen Wiederherstellung der österreichischen Unabhängigkeit und die Stärke der demokratischen Tradition des österreichischen Volks waren die beiden Hauptpunkte, die der österreichische Bundeskanzler Figl in seiner Rede vor den Sonderbeauftragten für Österreich bei der Londoner Konferenz hervorhob.

Dies sei das erste Mal, seit der Befreiung Europas, erklärte Figl, daß der Chef der österreichischen Regierung vor einer internationalen Konferenz über die politische und wirtschaftliche Lage in Österreich spreche.

Figl betonte in seiner Rede, daß Österreich das erste Opfer der Aggression Hitlers wurde. Nachdem das Land mehreren gewaltsamen Versuchen der Durchsetzung mit faschistischen Elementen widerstanden habe, sei es schließlich dem offenen militärischen Angriff Deutschlands erlegen.

Zur Frage der Verantwortlichkeit wies Figl darauf hin, daß es ungerecht wäre, diejenigen Österreicher, die zum Dienst in die Kriegsmaschine Hitlers gezwungen wurden, für die gegenwärtige tragische Lage verantwortlich zu machen. Er wies auf die Zehntausende von Österreichern hin, die im Gefängnis gelitten haben oder ihrem Widerstand gegen den Nazismus mit ihrem Leben bezahlt hätten. Er zog daraus die Folgerung, daß „Österreich das moralische Recht habe, als eine Nation behandelt zu werden, die durch Hitler unterdrückt und die jetzt befreit wurde“.

Als einen der bedeutendsten Faktoren bezeichnete Dr. Figl die Übereinstimmung der Mächte über die Errichtung eines freien und unabhängigen Österreichs, das zur Stabilisierung der zwischenstaatlichen Beziehungen in den alpinen Gebieten unbedingt notwendig sei.

Aufgabe des Staatsvertrages sei es, die endgültige Trennung Österreichs von Deutschland durchzuführen. Auch sollten Österreich keine Lasten auferlegt werden, welche die schwierige Arbeit des Wiederaufbaus unmöglich machen. Die österreichische Demokratie müsse ermutigt werden.

Figl sprach dann von den Erwartungen, die Österreich in bezug auf den Staatsvertrag hege. Beginnend mit der Wiedererrichtung eines unabhängigen Österreichs, verlaß Figl eine Anzahl von Punkten des österreichischen Memorandums.

Als einen der bedeutendsten Faktoren bezeichnete Dr. Figl die Übereinstimmung der Mächte über die Errichtung eines freien und unabhängigen Österreichs, das zur Stabilisierung der zwischenstaatlichen Beziehungen in den alpinen Gebieten unbedingt notwendig sei.

Aufgabe des Staatsvertrages sei es, die endgültige Trennung Österreichs von Deutschland durchzuführen. Auch sollten Österreich keine Lasten auferlegt werden, welche die schwierige Arbeit des Wiederaufbaus unmöglich machen. Die österreichische Demokratie müsse ermutigt werden.

Figl sprach dann von den Erwartungen, die Österreich in bezug auf den Staatsvertrag hege. Beginnend mit der Wiedererrichtung eines unabhängigen Österreichs, verlaß Figl eine Anzahl von Punkten des österreichischen Memorandums.

(Fortsetzung Seite 4)

Un navire d'émigrants juifs est retenu au Havre

LE HAVRE. — Le steamer « Ulla », venant de Tralengen (Suède), et ayant à bord 600 juifs, est arrivé dans le port de Havre pour se ravitailler au charbon. Le bureau maritime a refusé de reconnaître le navire autorisation de poursuivre le voyage, les conditions de sécurité étant nettement insuffisantes à l'avis du capitaine. Ce navire se rendait à Tel-Aviv, via Marseille.

La médaille militaire EST DECERNEE à M. CHURCHILL

LONDRES. — A l'occasion de l'attribution de la médaille militaire à M. Winston Churchill, M. Massigli, ambassadeur de France à Londres, a envoyé à l'ancien premier ministre une lettre où il déclare notamment: « A l'heure où les institutions constitutionnelles françaises, d'être rétablies en France, le gouvernement français désire qu'une de ses premières actions soit de vous remettre le symbole de la reconnaissance et de l'admiration du peuple français tout entier pour votre personne; le gouvernement français estime que cette distinction est la seule digne de l'homme d'Etat qui fut l'honneur de la nation et qui, dans les heures les plus sombres, fut un symbole d'espoir pour la résistance française ».

M. Churchill a répondu en ces termes: « Il n'y a pas plus grand honneur qui puisse m'être accordé au nom de la France et que l'acceptation avec plus de fierté que la médaille militaire. Je l'accepte avec une profonde gratitude ».

Les Etats-Unis renoncent-ils A METTRE FIN à la guerre civile en Chine ?

ILS RAPPELLENT LEUR MISSION DE CONCILIATION ET LEUR TROUPES

Depuis le départ brusqué de Chine du général Marshall était attendu la dissolution du Comité des Trois, constitué en février 1945, sous la présidence du nouveau secrétaire d'Etat américain pour aider à la conciliation des gouvernements de Yenan et de Nankin.

La dissolution est désormais effective. Plus, le département d'Etat américain a annoncé vendredi que les Etats-Unis renonceraient à poursuivre leurs efforts de médiation entre le gouvernement central et les communistes et que les troupes américaines — environ 1.000 officiers et hommes du Quartier Général de Nankin et 8.000 fantassins, marins, demeurant encore dans le nord de la Chine — seraient retirés le plus tôt possible.

La nouvelle a été communiquée par l'ambassadeur des Etats-Unis en Chine, M. Jo Leighton Stuart, au maréchal Tchang Kai Chek et au leader communiste Wang Ping Nan. Elle a fait l'objet d'un communiqué émanant du gouvernement américain, dans lequel celui-ci remercie le général Marshall et déclare que « pendant les trois dernières mois, il a fait tous ses efforts pour obtenir la cessation des hostilités, mais a échoué devant l'obstination des communistes ».

Les dirigeants communistes, de leur côté, se sont référés, à tout commentaire.

SUITE en 3

En leur mal entendant Schwan Hill in der Farne Region, Glücklicherweise ist der Wind sehr viel weniger stark als gestern. Die Plötzlich kalte Temperatur hielt an Null, der Flocke de la Concordie schenkt in der Frühe unter seiner liebreich Schwanbocke eingeschrieben.



A L'HOTEL DE L'ACROPOLE A ATHENES

Première séance de la commission d'enquête sur la Grèce

ATHENES. — La commission d'enquête du Conseil de Sécurité a commencé jeudi ses travaux à l'Hôtel de l'Acropole à Athènes.

La première réunion s'est ouverte à 15 h. 30 sous la présidence de son secrétaire général, le colonel Lang, délégué de Norvège.

A l'issue de cette séance, la Commission a publié un communiqué annonçant qu'elle suspendait ses travaux jusqu'à l'arrivée des délégués bulgares, yougoslaves et albanais.

Ceux-ci se sont excusés dans un message rejetant sur les autorités grecques la responsabilité de leur retard.

On sait que l'Albanie avait adressé à ce sujet une protestation au secrétariat des Nations Unies. M. Zolobov, secrétaire adjoint de M. Trygve Lie, a transmis immédiatement cette plainte au gouvernement grec qui a autorisé les 11 délégués albanais, yougoslaves et bulgares à franchir la frontière sans visas. Ils sont arrivés jeudi soir à Athènes par avion.

La commission s'est donc réunie au complet vendredi matin pour

élire son président et pour mettre au point les détails de procédure et fixer le programme des travaux.

Deutsche Inhaltsübersicht

- Seite 1: Die französischen Ruhrpläne (Schluß Seite 4); Die Londoner Konferenz (Schluß Seite 4)
- Seite 2: Frankreichs Presse schreibt
- Seite 3: Das Ausland schreibt
- Seite 4: Die neue amerikanische Chinapolitik; Nachrichten aus dem Ausland; Maurice Renard; Oracles Hände
- Seite 5: Nachrichten aus Deutschland; Spruchkammerverfahren gegen von Papen; Der neue Koblenzer Sender; Neuer Aufschwung im Filmwesen; Der Film der Woche; Programme
- Seite 6: Deutsche Pressenotizen; Aus der amerikanischen Zone; Franz Schubert zum Gedächtnis; Trinkwasser aus Meerwasser; Mitteilungen aus dem Kulturleben

Avant son départ pour l'Allemagne

M. Hoover est reçu par le général Marshall

WASHINGTON. — Le général Marshall a reçu M. Hoover qui partira dimanche en avion pour l'Allemagne et l'Autriche; comme on le sait, l'ex-président va essayer de « trouver le moyen d'augmenter la production des denrées alimentaires dans les zones anglaise et américaine ».

M. Hoover a déclaré que son entretien avec le secrétaire d'Etat aux Affaires étrangères n'avait eu qu'un caractère amical.

Frankreichs Presse schreibt:

Der Friedensvertrag mit Deutschland

Obwohl die Moskauer Konferenz erst in einem Monat zusammengetreten wird, sind die Pariser Tagesblätter schon voller Kommentare darüber, nachdem eine der Zeitungen auf acht Spalten vergrößert hat. Frankreich vertritt auf die politische Abwertung der Ruhr und schließt sich der These der internationalen Kontrolle der Industrie an, protestiert Maurice Schuman in „L'Action“ im Namen seiner Freunde, des Außenministers Georges Bidault.

„Niemals kann wissen, wie die Verhandlungen ausgehen werden, es werden langwierig sein und sind noch nicht einmal begonnen, aber es, wie die Sachen jetzt stehen, verleiht uns die perspektive Achtung vor Verträgen, von irgend jemand infrage zu setzen. Frankreich hätte sich irgend etwas verdient.“

Jean Pictet schreibt in „L'Europe“:

Nachdem wir wissen, daß wir mit unseren Ländern durchdrungen sind, doch muß man die Dinge so sehen, wie sie sind. Entweder werden die Großmächte Moskau zu einem Einverständnis kommen, das die Overtone zu einer langen Präsidenzzeit sein wird — dann werden wir nicht anders tun können, als uns ihren gestimmten Beschlüssen anzuschließen —, oder sie werden nicht zu einer Einigung kommen, Deutschland wird ein Mittel finden und seine faktische Teilung wird weiterhin die Grenze zwischen zwei lehrerlich feindlichen Welten bilden. Dann werden wir, so wir leben und eine Macht bedeuten wollen, wissen müssen, ohne Freunde, aber respektlos.“

Albert Monnet ist ebenfalls der Meinung, daß die deutsche Frage unendlich von den nach-sowjetischen und franko-sowjetischen Beziehungen ist.

„Wir stehen heute an einem Punkt, von dem zwei Verhandlungswege auslaufen: der Verhandlungsweg mit Großbritannien und das Bestehen um ein internationalisiertes Deutschland, beides, das deutsche Volk, die glückseligsten Menschen heute. Die Verhandlungen hängen von Hand gehen. Es handelt sich darum, daß wir nicht begünstigt gegenüber den Feinden wiederholen, das wir bei Rücklauf begehren haben und das noch aus unserer Politik resultiert, nämlich die Unterzeichnung eines Vertrages, der das deutsche Problem, ein Lebewohlproblem für uns, am 22. August 1945, von beiderseitiger England, nach den Vorläufen, die uns bekannt sind, eine Revision seines Vertrages mit Russland. Es ist klar, daß die beiden Abkommen in einem gewissen Zusammenhang stehen müssen, der London, Paris und Moskau hauptsächlich in einer gemeinsamen Absicht gegenüber dem künftigen Schicksal Deutschlands verstanden werden.“

Pfr. Raymond Scotte äußert eine andere Meinung bei den Friedensverhandlungen vor allem durch die Frage der Kohle diskutiert werden. Er schreibt in „L'Humanité“:

„Frankreich ist immer gewarnt gewesen, Kohle aus dem Ausland zu beziehen, daher die Überlieferung stand an erster Stelle die Ruhr. Leider müssen wir feststellen, daß Herr Berthel von heute die Ruhrrolle verweigert. Das ist aber nicht möglich, und das darf nicht sein. Die deutsche Kohle gehört zu den Rohstoffen, die von allem zur Verfügung stehen, von Krieg und Frieden. Länder stehen sollen; Frankreich ist von Krieg zerstört, also muß es sich vorzugsweise mit Kohle beliefen werden.“

DIE ERNAHRUNG

Die Ernährungsfrage wird wiederholt nach langer an der Tagesordnung bleiben, innerhalb darf man nach Charles Lussy, hoffen, daß es nun, von die Frage der Ministerialentscheidung, in einer Lösung kommen wird, welche die verschiedenen Mächte einig vertritt gesucht haben. Er schreibt diesbezüglich in „Populaire“:

Die Ernährungsfrage ist eine Ernährungsfrage. Alle Bedingungen geben häufig direkt von den Ministern, und von dem, was die Länder selbständig anordnen im Zusammenhang getroffen werden. Die früheren Ernährungsfragen hatten eine zu kurze Lebensdauer vor sich, um die grundsätzliche Lösung durchzuführen zu können, die dieser so oft beklagten Ernährungsfrage und den häufigen Widersprüchen ein Ende setzen wird.“

Maxim Fourier geht noch weiter in „Franco-Tribune“:

„Man müßte die Wirklichkeit des Mal haben, alles ganz von vorne zu beginnen. Die Mehrheit der Vorschläge, die die Lebenserhaltung betreffen, gehen noch auf Vichy zurück und sind von einem unerschütterlichen autoritären Geist erfüllt.“

Pierre de Chevigné äußert sich in „L'Europe“ ebenfalls gegen die Lebenserhaltung:

„Eine Mensch glaubt mehr an die Möglichkeit einer Wiederkehr als an den derzeitigen Grundgesetzen einer Lenkungspolitik. Der Beweis ist erbracht, daß es unmöglich ist, die landwirtschaftlichen Erzeugnisse durch Zwang zu regeln. In kleinen Haushalten ergibt sich auch keine bessere Resultate.“

M. TANGUY-PRIGENT CONVIE LES PAYSANS DE FRANCE à l'offensive pour la production du blé

PARIS. — M. Tanguy-Prigent, Minister der Landwirtschaft, hat am Donnerstag den Bauern in Paris eine allocution radioübertragen.

Après avoir demandé à ceux-ci de maintenir la baisse, en stoppant toute surproduction et de livrer le maximum de produits au seul marché régulier, le ministre s'est adressé spécialement aux producteurs de blé. « Par un absurde paradoxe, a-t-il déclaré, le produit le plus utile aux consommateurs est devenu le moins rémunérateur pour le producteur. »

Et le ministre de l'Agriculture d'énumérer les importantes mesures, qu'il vient de prendre pour remédier à cet état de choses.

En premier lieu, des quantités massives de céréales secondaires vont être importées tout de suite. Elles seront vendues au prix inférieurs français, c'est-à-dire au prix taxé. Ainsi, leur mise en vente ramènera aussitôt les prix abusifs actuels aux prix officiels fixés en France pour les mêmes céréales.

La deuxième mesure consiste en une prime de réajustement de 1.500 fr. par hectare par suite du gel des emblavures.

Enfin il sera attribué en priorité aux producteurs de blé les produits qui leur sont nécessaires.

M. Tanguy-Prigent indique ensuite que ces mesures font partie d'un plan d'ensemble, sur lequel il quel le public sera bientôt informé et qui tendra à rétablir l'ordre

La commission des Finances, réunie sous la présidence de M. Pineau, a procédé à l'examen du projet de loi portant ouverture de crédits sur l'exercice 1947 en vue de l'attribution d'allocations provisionnelles aux personnels de l'Etat en activité et en retraite.

Elle a entendu M. Robert Schuman, ministre des Finances, sur ce projet de loi.

Le ministre a indiqué que celui-ci a pour objet l'ouverture de crédits nécessaires au paiement d'un acompte dont le principe, le montant et les modalités ont été arrêtés par le précédent gouvernement. Il a insisté sur le fait qu'il ne s'agit pas d'une allocation de charité de vie, mais d'un acompte sur la revalorisation prochaine de la fonction publique, ce qui explique la tendance du projet à la réouverture de « l'éventail » des traitements.

M. Schuman a indiqué que le coût de l'acompte provisionnel représenterait, pour le budget de l'Etat, environ 32 milliards de francs. Le gouvernement, a-t-il affirmé, s'en tiendra aux dispositions du décret du 16 janvier 1947, non seulement parce que tout relèvement supplémentaire accroît dangereusement la charge du budget, mais encore, et surtout, parce qu'il ne veut pas créer entre les rémunérations du secteur public et celles du secteur privé une disparité qui remettrait en cause le problème des salaires et, par voie de conséquence, toute la politique économique du gouvernement. Celui-ci, comme le précédent, entend obtenir un accroissement du pouvoir d'achat des salariés par une baisse générale du coût de la vie.

En terminant son exposé, le ministre a fait appel à la sagesse de la commission et lui a demandé d'approuver les décisions gouvernementales.

Le président de la commission

Comme nous l'avons annoncé dans la dernière heure de notre précédent numéro, M. René Groussot a été reçu à l'Académie française. Contrairement à ce que l'on avait pu croire, la réception n'a été marquée par aucun incident. Le récipiendaire avait choisi l'amiral Lucasta et le duc de la Force pour parrains. M. Henry Bordeaux, directeur du bureau, était assisté de MM. André Maurois et Georges Leconte.

Lorsque M. René Groussot a terminé son discours, en l'honneur consacré à André Bellefleur, son prédécesseur, de vifs applaudissements vinrent saluer sa descente de tribune. Mais, alors que M. Bordeaux prenait à son tour la parole plusieurs personnes quittèrent la salle. On ne peut toutefois affirmer que ce soit là une manifestation d'opinion. Notons que parmi l'assistance étaient présents le comte de Belgique, de Chine, de Roumanie, le ministre d'Albanie, les chargés d'affaires de la République et du Chili, ainsi que M. Jouard, directeur des Arts et des Lettres.

MAISON PAR MAISON NOS TROUPES PROGRESSENT dans le quartier sino-vietnamien d'Hanoi

SAIGON. — Les éléments du Vietminh ont mis le feu à l'école Brière, sur la route de Takou, et à un certain nombre de maisons de la rue Sontoloy, pour nettoyer le terrain entre les postes français et vietnamiens.

Des attaques vietnamiennes dans la zone sud de Hanoi ont été repoussées. Les assaillants ont subi de lourdes pertes.

Le blocus des quartiers sino-vietnamiens a encore été resserré par nos troupes, qui ont occupé la plupart des maisons importantes. Plusieurs blockhaus et des dépôts de munitions ont été détruits. Utilisant les passages praticables dans les murs de chaque habitation, les soldats français ont réussi, en dépit des mines et des grenades japonaises utilisées par le Vietminh, à mener à bien leurs opérations avec le minimum de pertes.



En quelques lignes...
■ PARIS. — Les conclusions de deuxième bureau, tendant à la validation du décret Pantalon, comme député de Constantine, seront adoptées par 333 voix contre 197.
■ BERNES. — Le conseil-chef allemand Schirner, a été condamné à 13 ans de travaux forcés pour tentative de haute trahison.
■ BARAY. — A la suite d'un ordre de grève, lancé par le syndicat des travailleurs du livre, les ouvriers des typographes et périodiques ont cessé le travail.
■ TUNIS. — M. Moustapha Arta, président de l'Union des ouvriers et employés de Liban, est arrivé à Tunis.

M. RASTEL APPORTE une solution à l'approvisionnement en viande de la capitale

PARIS. — Au cours de la réception de la délégation du conseil municipal par le président du conseil, la question de la viande succédant au problème du charbon, a été examinée. M. Rastel, haut commissaire à la distribution, a annoncé à la délégation que des commissions d'achat allaient être envoyées dans les régions productrices.

Ces commissions auront pour mission de diriger sur les capitales tous les bestiaux nécessaires à son approvisionnement. Ainsi sera réglée l'alimentation en viande qui, depuis quinze jours, était particulièrement déficiente dans la capitale. Les Parisiens percevront, la semaine prochaine, de la viande frigorifiée et de la viande fraîche dans quinze jours.

L'acompte provisionnel des fonctionnaires devant la commission des Finances

La commission des Finances, réunie sous la présidence de M. Pineau, a procédé à l'examen du projet de loi portant ouverture de crédits sur l'exercice 1947 en vue de l'attribution d'allocations provisionnelles aux personnels de l'Etat en activité et en retraite.

Elle a entendu M. Robert Schuman, ministre des Finances, sur ce projet de loi.

Le ministre a indiqué que celui-ci a pour objet l'ouverture de crédits nécessaires au paiement d'un acompte dont le principe, le montant et les modalités ont été arrêtés par le précédent gouvernement. Il a insisté sur le fait qu'il ne s'agit pas d'une allocation de charité de vie, mais d'un acompte sur la revalorisation prochaine de la fonction publique, ce qui explique la tendance du projet à la réouverture de « l'éventail » des traitements.

M. Schuman a indiqué que le coût de l'acompte provisionnel représenterait, pour le budget de l'Etat, environ 32 milliards de francs. Le gouvernement, a-t-il affirmé, s'en tiendra aux dispositions du décret du 16 janvier 1947, non seulement parce que tout relèvement supplémentaire accroît dangereusement la charge du budget, mais encore, et surtout, parce qu'il ne veut pas créer entre les rémunérations du secteur public et celles du secteur privé une disparité qui remettrait en cause le problème des salaires et, par voie de conséquence, toute la politique économique du gouvernement. Celui-ci, comme le précédent, entend obtenir un accroissement du pouvoir d'achat des salariés par une baisse générale du coût de la vie.

En terminant son exposé, le ministre a fait appel à la sagesse de la commission et lui a demandé d'approuver les décisions gouvernementales.

Le président de la commission

■ Finalement les conclusions du 2ème bureau sont mises aux voix par scrutin public à la tribune.

Les résultats, proclamés à la séance de vendredi matin, confirment les conclusions du bureau. M. Pantalon est admis à siéger par 333 voix contre 197 sur 438 votants.

■ L'IMMATRICULATION DES CADRES

AUX ASSURANCES SOCIALES

La séance du vendredi 21 janvier est ouverte à 9 h. 30 sous la présidence de M. Jacques Ducloux, vice-président.

M. Ambroise Croizat, ministre du Travail et de la Sécurité sociale est au banc du gouvernement.

Le président proclame le résultat du scrutin public sur l'élection du Dr. Pantalon, que nous avons donné par ailleurs.

La parole est ensuite à M. Henri Lespes (M.R.P. Seine-et-Marne) qui développe son interpellation sur l'immatriculation obligatoire des cadres aux organismes de sécurité sociale.

Après avoir fait un historique de la question, l'orateur souligne le caractère inextricable de la situation où se trouvent actuellement les cadres.

Une commission paritaire a été créée pendant cinq mois et tant que les travaux de cette commission se poursuivaient, les immatriculations étaient suspendues. Or, le gouvernement revenant le 28 décembre sur les engagements qu'il avait pris le 9 août devant l'Assemblée nationale constituante, a rendu l'immatriculation obligatoire. Comment régler-on la question des avantages accrus ? Les cadres devront-ils supporter la charge de verser aux organismes de sécurité sociale en même temps qu'eux, cotisations particulières ? Doit-on envisager la suppression des régimes particuliers ?

Quelle est l'attitude du gouvernement, demande en conclusion M. Lespes, devant les effets néfastes du décret du 28 décembre 1946 ?

M. Chassaing (Puy-de-Dôme), au nom du groupe du R.G.P., demande que l'immatriculation des cadres soit retardée jusqu'à la conclusion des travaux de la commission paritaire et propose que l'application du décret du 28 décembre 1946 soit reportée au 1er avril 1947.

M. Pierre Montel (P.R.L.-Rhône), comme M. Chassaing, estime souhaitable une « transaction de nature à donner satisfaction à la fois aux cadres et au désir ministériel de réaliser pleinement la sécurité sociale ».

M. Ambroise Croizat, ministre du Travail et de la Sécurité sociale, répond au problème actuellement débattu.

Le 9 août 1946, étant ministre du Travail, il avait pris l'engagement de constituer une commission paritaire. En fait, les travaux de cette commission se sont prolongés sans qu'une solution définitive soit intervenue, mais un accord était en vue. Dans ces conditions, M. Daniel Mayer prit le 28 décembre un décret fixant l'immatriculation obligatoire au 1er janvier 1947.

M. Croizat se déclare entièrement solidaire de cette décision de son « successeur et prédécesseur ». On ne peut concevoir que seuls les cadres demeurent en dehors de la loi des assurances sociales. D'autre part, il est indispensable d'en finir avec les immatriculations avant le 15 janvier pour permettre les élections d'administration des assurances sociales.

Le ministre conclut en affirmant que les dispositions ainsi prises sont de nature à concilier la nécessité de l'application générale du plan de sécurité sociale avec la sauvegarde des intérêts propres des cadres d'ingénieurs et techniciens.

Pour lui, le problème de l'application de la loi aux cadres est désormais résolu.

La journée en France...

LE SEQUESTRE DES BIENS DU « JOURNAL » EST LEVE

PARIS. — En application de l'ordonnance du 26 septembre 1944, le président du tribunal de la Seine avait saisi, le 25 décembre dernier, un administrateur séquestre chargé de gérer l'ensemble des biens de la société de quotidiens « Le Journal ».

Les représentants de cette société protestèrent en déclarant que « les immeubles occupés par « Le Journal » à Paris, rue de Richelieu, et les meubles les garnitures d'atelier pas servi à la publication, pendant l'occupation, de journaux interdits depuis la Libération ».

Le 23 juillet dernier, le président de tribunal s'était déclaré incompétent pour ordonner la mainlevée du séquestre qu'en lui réclamait.

La première chambre de la cour d'appel de Paris, présidée par M. Cozmau, contrairement aux conclusions de l'avocat général Fréche et après plaidoirie de Me Guérin, a affirmé que le président du tribunal s'était, à tort, déclaré incompétent. La sentence du 23 décembre 1944.

MORT DU Dr TOULOUSE

PARIS. — On annonce la mort, à Paris, à l'âge de quatre-vingt-deux ans, du docteur Edouard Toulouse, médecin honoraire des hôpitaux, psychiatre de la Seine, fondateur de l'hôpital Henri-Russel et du centre de prophylaxie mentale.

CONFRONTATIONS DANS L'AFFAIRE DU « BON MARCHÉ »

PARIS. — M. Martonnet, juge d'instruction, chargé d'un supplément d'information dans l'affaire du Bon Marché, a confronté hier les principaux témoins.

M. Beau, contrôleur général de l'administration de l'armée, désigné à la Production Industrielle, qualifié d'irrégulier l'attribution de points textiles au Bon Marché.

Par contre, l'intendant Du, directeur de service de textiles et des fils à la Production Industrielle, représentant du camp adverse, soutient la parfaite régularité de la transaction. Le capitaine Milant, sous-directeur de mines industrielles, a confirmé les déclarations de son supérieur, précisant que cette attribution était dans le cadre du programme militaire, contrairement aux dispositions prises par le ministre.

DES ANCIENS COLLABORATEURS FRANÇAIS SONT ARRETES A GENES

PARIS. — Les autorités italiennes ont communiqué à Paris la liste des anciens collaborateurs français qui s'étaient réfugiés en Italie lors de la libération de la France.

Deux d'entre eux ont été arrêtés par la police italienne. Ils furent arrêtés au moment où ils tentaient de s'embarquer à Gênes pour gagner l'Amérique du Sud. Ce sont notamment : Marc Arnaud, membre du S.E. Paul Seret, qui après le débarquement d'Alger, s'était en Allemagne et gagné ensuite l'Italie, Adrien Chabon, ancien commandant d'un camp de concentration français condamné à mort par la cour de justice de Marseille, André Ségur et Fernand Rabaté, volontaires de la milice ayant combattu de nombreux combats, à Lyon en 1943, et André Chéri, qui participa à des opérations de répression et de représailles à Paris.

On signale d'autre part que la police italienne a ouvert une enquête qui a permis d'établir que des personnalités genevoises appartenant pour la plupart à des milieux ecclésiastiques, avaient apporté leur aide à ces collaborateurs.

NEUF CENTES TONNES DE JUTE SONT LA PROIE DES FLAMMES

AMIENS. — Un incendie d'une rare violence s'est déclaré dans une usine de filature et de tissage de jute à Ailly-sur-Somme, près d'Amiens.

Neuf cents tonnes de jute ont été la proie des flammes.

D'après l'enquête, le sinistre serait dû à un court-circuit consécutif au mauvais état d'un câble électrique. Les premières estimations permettent de penser que les dégâts dépassent trente millions.

L'ASSASSIN DU CONSUL DE NORVEGE SEMBLE LA FOLIE

MARSEILLE. — M. Fiorina, juge services parisiens, a entendu M. Maurice Delaplace, Aristotele, coupable de nombreux assassinats et assassin du consul de Norvège à Marseille.

Delaplace a avoué de nouveau la folie, et s'est par ailleurs déclaré innocent du crime dont on l'accusait.

Confronté avec des témoins, celui-ci est affirmé innocent en ce qui concerne l'assassinat du consul.

Le médecin légiste, chargé d'examiner Delaplace, a conclu à l'absence de responsabilité du malade.

A L'ASSEMBLEE NATIONALE

■ SUITE DE LA PREMIERE PAGE

■ Finalement les conclusions du 2ème bureau sont mises aux voix par scrutin public à la tribune.

Les résultats, proclamés à la séance de vendredi matin, confirment les conclusions du bureau. M. Pantalon est admis à siéger par 333 voix contre 197 sur 438 votants.

■ L'IMMATRICULATION DES CADRES

AUX ASSURANCES SOCIALES

La séance du vendredi 21 janvier est ouverte à 9 h. 30 sous la présidence de M. Jacques Ducloux, vice-président.

M. Ambroise Croizat, ministre du Travail et de la Sécurité sociale est au banc du gouvernement.

Le président proclame le résultat du scrutin public sur l'élection du Dr. Pantalon, que nous avons donné par ailleurs.

La parole est ensuite à M. Henri Lespes (M.R.P. Seine-et-Marne) qui développe son interpellation sur l'immatriculation obligatoire des cadres aux organismes de sécurité sociale.

Après avoir fait un historique de la question, l'orateur souligne le caractère inextricable de la situation où se trouvent actuellement les cadres.

Une commission paritaire a été créée pendant cinq mois et tant que les travaux de cette commission se poursuivaient, les immatriculations étaient suspendues. Or, le gouvernement revenant le 28 décembre sur les engagements qu'il avait pris le 9 août devant l'Assemblée nationale constituante, a rendu l'immatriculation obligatoire. Comment régler-on la question des avantages accrus ? Les cadres devront-ils supporter la charge de verser aux organismes de sécurité sociale en même temps qu'eux, cotisations particulières ? Doit-on envisager la suppression des régimes particuliers ?

Quelle est l'attitude du gouvernement, demande en conclusion M. Lespes, devant les effets néfastes du décret du 28 décembre 1946 ?

M. Chassaing (Puy-de-Dôme), au nom du groupe du R.G.P., demande que l'immatriculation des cadres soit retardée jusqu'à la conclusion des travaux de la commission paritaire et propose que l'application du décret du 28 décembre 1946 soit reportée au 1er avril 1947.

M. Pierre Montel (P.R.L.-Rhône), comme M. Chassaing, estime souhaitable une « transaction de nature à donner satisfaction à la fois aux cadres et au désir ministériel de réaliser pleinement la sécurité sociale ».

M. Ambroise Croizat, ministre du Travail et de la Sécurité sociale, répond au problème actuellement débattu.

Le 9 août 1946, étant ministre du Travail, il avait pris l'engagement de constituer une commission paritaire. En fait, les travaux de cette commission se sont prolongés sans qu'une solution définitive soit intervenue, mais un accord était en vue. Dans ces conditions, M. Daniel Mayer prit le 28 décembre un décret fixant l'immatriculation obligatoire au 1er janvier 1947.

M. Croizat se déclare entièrement solidaire de cette décision de son « successeur et prédécesseur ». On ne peut concevoir que seuls les cadres demeurent en dehors de la loi des assurances sociales. D'autre part, il est indispensable d'en finir avec les immatriculations avant le 15 janvier pour permettre les élections d'administration des assurances sociales.

Le ministre conclut en affirmant que les dispositions ainsi prises sont de nature à concilier la nécessité de l'application générale du plan de sécurité sociale avec la sauvegarde des intérêts propres des cadres d'ingénieurs et techniciens.

Pour lui, le problème de l'application de la loi aux cadres est désormais résolu.

M. Lespes, puis M. Chassaing se félicitent des précisions apportées par le ministre du Travail et l'Assemblée adopte à mains levées un ordre du jour de confiance au gouvernement.

■ L'ELECTION D'ORAN

L'Assemblée aborde ensuite la discussion des conclusions du 7ème bureau relatives aux opérations électorales d'Oran.

M. Jean Villard (M.R.P. Rhône), rapporteur, vient indiquer que le bureau s'est prononcé pour la validation de M. Mekki (Massifans indépendants), Carbié (M.I.) et Mokhtar (Com.).

M. Jemal Derdour (Constantine T.L.D.A.) contestant les conclusions du 7ème bureau, s'élève contre les méthodes d'élections dirigées qui ont marqué la consultation du 19 octobre dans le territoire d'Oran.

Toutefois, l'Assemblée ne se range pas à l'avis de M. Derdour et valide à mains levées MM. Mekki, Carbié et Mokhtar.

LES ELECTIONS D'ALGER

L'ordre du jour appelle ensuite la discussion des conclusions du rapport du 7ème bureau sur les opérations d'Alger (2ème collage) dont l'annulation est demandée par M. Clémens (communiste Deux-Sèvres), rapporteur du 1er bureau. Il signale qu'à Aumaleville, l'urne a été brisée et que dans de nombreux endroits des pressions ont été exercées sur les électeurs en même temps que des incidents graves ont eu lieu.

INFORMATIONS POLITIQUES

■ A LA PRESIDENCE DU CONSEIL

PARIS. — M. Paul Bonafant a désigné M. Pierre-Jean Monteil comme directeur de son cabinet.

Les fonctions de chef de cabinet seront assurées par MM. Alexandre Fontaine, Robert Lier et Jean Bonafant.

D'autre part, le président du conseil, a reçu, en fin d'après-midi, M. Félix Gouin, ministre d'Etat, et M. Augustin Laurent, ancien ministre.

■ AU GROUPE SOCIALISTE DE L'ASSEMBLEE NATIONALE

PARIS. — Le groupe socialiste de l'Assemblée nationale a procédé, au renouvellement de sa commission exécutive qui doit désigner, mardi prochain, les membres du bureau.

M. Charles Lussy, député de Vendôme, a été élu président du groupe.

Der neue Zug mit Verwendeten aus Indo-China ist in Paris angekommen. In Bild: Leuchter Leichter, der Sohn des Generals, im Anzug, wie er in Salzburg aus dem Zug stieg, wurde er verwendet.

...et à l'étranger

Australie

LA CONFERENCE DES MERS DU SUD
CANNBERA. — Les comités de la conférence des Mers du Sud poursuivraient leurs travaux dans le plus grand secret sans être encore parvenus à des résultats positifs.

Ces comités ont adopté le principe de deux réunions régulières annuelles. Les projets immédiats portés sur l'étude des questions essentielles concernant la santé et l'immigration.

Etats-Unis

LES SECOURS ACCORDES A L'ITALIE SONT GRATUITS

WASHINGTON. — Selon des représentants officiels du gouvernement américain, ce dernier ne consentait à exiger de l'Italie le paiement des secours qui ont été accordés à cette dernière par les forces américaines. Cette décision aurait été prise lors de la visite de M. de Gasperi aux U.S.A. ; elle équivaut à l'octroi d'un cadeau de 500 millions de dollars, montant des fournitures reçues par l'Italie depuis la fin de la guerre.

LE 50ème ANNIVERSAIRE DE LA NAISSANCE DU PRESIDENT ROOSEVELT

NEW-YORK. — Les membres de la commission des droits de l'homme de l'O.N.U. se sont réunis en plénière à Hyde Park, où ils ont déposé une couronne sur la tombe du président Roosevelt à l'occasion du 50ème anniversaire de sa naissance ; les délégués ont été reçus par Mme Roosevelt ; des chants et concerts ont été organisés, dont la clôture sera consacrée à la lutte contre la paralysie infantile. Le président Truman a prononcé une allocution radio-diffusée en faveur de la campagne contre la poliomélie.

Grande-Bretagne

LE VOYAGE DE LA FAMILLE ROYALE EN AFRIQUE DU SUD

LONDRES. — La jeune Mary et plusieurs autres membres de la famille royale ont assisté à un déjeuner d'adieu offert par les souverains au palais de Buckingham à la veille de leur départ pour l'Afrique du Sud.

Le vieux port de guerre anglais de Portsmouth s'apprête à les recevoir à bord du cuirassé « Vanguard ». L'équipage passe les dernières touches de peinture et frotte les cuivres.

Pour loger les souverains, les princesses et leur suite, les ingénieurs navals ont fait des progrès. Les appartements de l'amiral ont été utilisés, mais ils ont subi une complète transformation ; une chambre et un salon ont été réservés à chacun des souverains. Chaque logement est pourvu d'une salle de bain ; les meubles sont simples, mais confortables et de bon goût. Le fond des lits d'aménagement est vert océan chez le roi, bleu chez la reine, un cramoisi vif chez le prince de Galles, rose chez les princesses ; les ingénieurs ont réussi à égaler le confort des meilleurs logements de paquebot « Queen Elizabeth », orgueil de la marine marchande britannique.

LES NEGOCIATIONS COMMERCIALES ANGLO-BANQUES

LONDRES. — Selon le « Financial Times », le régime des restrictions anglaises tendant à la signature d'un accord avec le Canada a été traité de commerce entre les deux pays, s'est traduit par un succès inattendu.

D'après ce journal, la Grande-Bretagne accepterait de payer à des prix supérieurs au cours actuel, les produits allemands dans.

La question du contrôle de l'énergie atomique

LAKE-SUCCESS. — M. Warren Austin, délégué des U.S.A. à l'O.N.U., doit s'entretenir ces jours-ci, au cours de conversations privées, avec les membres du Conseil de Sécurité ; il tentera de résoudre, en accord avec ces derniers, les questions du contrôle de l'énergie atomique et du désarmement universel, actuellement entrées dans une impasse. D'autre part, à Washington, ces mêmes problèmes ont été soulevés une fois de plus au cours d'une séance de la commission de l'énergie atomique du Sénat ; M. John Bricker, sénateur républicain de l'Ohio, a affirmé que les Etats-Unis devaient se garder de divulguer le secret de la fabrication des bombes atomiques. Toute décision contraire, a-t-il ajouté, risquerait de précipiter le monde dans cette catastrophe que nous cherchons à éviter.

BRUXELLES. — La grève des ouvriers de l'industrie de la construction avalué à Anvers qui durait depuis le mois de novembre, est terminée à la suite d'une augmentation de son salaire par leurs sur la durée du travail.

L'AMBASSADEUR DE GRANDE-BRETAGNE A VARSOVIE EST DEPLACÉ

VARSOVIE. — M. Victor Cavendish Bentinck, ambassadeur de Grande-Bretagne en Pologne, a informé le ministre des Affaires étrangères polonais qu'il quitterait son poste à la mi-février pour rejoindre le pays où il était accrédité au titre de l'avancement.

M. Philip Broad, conseiller d'ambassade, assurera l'intérim après le départ de M. Bentinck.

A ce sujet, le Foreign Office se refuse à établir une relation entre le retrait de son ambassadeur et la protestation de la Grande-Bretagne contre la façon dont se sont déroulées les récentes élections polonaises.

ARRESTATION D'UNE EMPLOYEE DE L'AMBASSADE ANGLAISE

VARSOVIE. — On annonce à l'ambassade de Grande-Bretagne à Varsovie que Mme Maria Marinowska, employée à cette ambassade, a été arrêtée par des représentants de la sécurité publique polonaise, était chargée, à la section de la presse, de la rédaction d'un bulletin quotidien.

APRES L'ASSASSINAT DU CONSUL GLOUNIC

La Yougoslavie proteste à Londres et réclame une enquête

BELGRADE. — L'ambassadeur de Yougoslavie à Londres a remis au « Foreign Office » une protestation au sujet de l'incident du camp d'Eboli où le consul Gloumic a trouvé la mort.

La plainte yougoslave développe les cinq points suivants. Elle demande :

1. La nomination d'une commission mixte qui procédera à une enquête détaillée sur le meurtre.
2. L'arrestation immédiate de toutes les personnes qui ont participé à l'agression et leur remise aux autorités yougoslaves.
3. Le châtiement des militaires britanniques ayant quelque rapport avec l'incident.
4. L'attribution de dédommagements matériels aux familles des victimes.
5. L'internement dans des camps de prisonniers de tous les militaires yougoslaves en situation irrégulière.

D'autre part, la note dit expressément au sujet de l'incident que « les deux fonctionnaires yougoslaves, se sentant menacés, ont demandé en vain aide et protection au major britannique qui disposait de douze soldats ».

TOKIO. — Le « Nippon Times », paraissant à Tokio, annonce que les premiers travaux importants d'entretien des saïns japonais démantelés pour le compte des réparations, quitteront bientôt le Japon, à destination de la Chine.

M. Cavendish Bentinck a adressé au vice-ministre des Affaires étrangères une note demandant des explications sur les motifs de cette arrestation ; aucune réponse n'est parvenue jusqu'à présent à l'ambassadeur, mais le porte-parole du gouvernement a affirmé que l'accusation portée contre Mme Marinowska était « grave ».

Les journaux de la capitale affirment que l'accusé a avoué avoir transmis des informations de nature révolutionnaire.

Les résultats des élections EN IRAN

TEHERAN. — Les élections qui se sont déroulées en Iran au cours du mois qui vient de s'écouler, présentées, par plus d'un côté, des aspects originaux.

Sans parler de la guerre civile qui fut le prélude de cette constitution populaire, notons que sur 10.000.000 d'habitants que compte le pays, 80.000 seulement ont pris part au vote, qu'il a fallu huit jours à ces 80.000 électeurs pour aller aux urnes et trois semaines aux autorités iraniennes pour dépouiller les bulletins.

Les résultats, qui ne sont connus que pour 68.000 bulletins, montrent que Rezaallah Shafahi, candidat patronné par le premier ministre Ghavam es Sultanch, a battu le candidat indépendant Syed Kashani.

Le premier ministre, qui n'acceptera vraisemblablement pas de siège au Parlement, est en tête avec 44.000 voix. Il est suivi par onze des candidats de la liste du parti et par Abbas Massoudi, rédacteur en chef du journal indépendant « Khalat ».

Il faut attendre que soit connu le résultat complet des élections, c'est-à-dire le vote de 12.000 électeurs pour définir les positions de chacun des partis en présence. Notons surtout le nombre important des abstentions.

Das Ausland schreibt :

UdSSR UND WIRTSCHAFTLICHE ZERSTOCKUNG DEUTSCHLANDS

„Pravda“ bringt einen Artikel von Leonid über die englisch-amerikanische Politik in Deutschland.

„Das am 2. Dezember 1948 in Washington zwischen der amerikanischen und der englischen Regierung über die Vereinigung der britischen und der amerikanischen Besatzungszonen unterzeichnete Abkommen ist am 1. Januar in Kraft getreten. Die westlichen Wirtschaftspolitik ist die Basis des Abkommens. Er sieht die Gewährung beträchtlicher Kredite für den Wiederaufbau der Industrie und die Finanzierung der in diesen zugehörigen Gang notwendigen Infrastruktur und anderem eine Währungsstabilisation auf Dollarbasis vor. Im übrigen regelt er die Ein- und Ausfuhrmodalitäten. Der Handel der vereinigten Zonen besteht hauptsächlich aus Beziehungen mit dem Ausland, es ist kein Interzonenverkehr erlaubt.“

Nach der Fassung dieses Plans werden die eingeführten Güter im Jahre 1947 1.042 Millionen Dollar erreichen, während die Ausfuhr 330 Millionen Dollar nicht übersteigen wird. Im darauffolgenden Jahr wird die Einfuhr 952 Millionen betragen und durch eine Ausfuhr von 600 Millionen ausgeglichen.

Die von den Vereinigten Staaten und Großbritannien bewilligten Kredite belaufen sich auf 1 Milliarde Dollar.

Die sich einem Regime von der Größe dieser Summe zu machen, wird es ihnen zu ermöglichen, die englischen und amerikanischen Bankläufe Deutschland im Jahre 1948 nur 200 Millionen Mark, also fast halb so viel, zugestanden haben.“

Der Direktor der „Pravda“ fragt sich, wie aus diesen Krediten Nutzen ziehen wird. Aus politischen Ansichten geht er nicht aus Antwort auf diese Frage lassen zu können.

„Auf dem schwarzen Markt von Frankfurt a. M. und von Hamburg haben die Aktien der britischen Imperial Chemical Industries in letzter Zeit eine erhebliche hausse gekostet.“

Insbesondere von einer Tatsache im Hinblick auf die die Angehörigen der deutschen Industrie kontrollieren wollen, sagt Herr Leonid hinzu:

„Man muß darauf hinweisen, daß die Unternehmen, von denen in der Vergangenheit der Handel der Aktien in ihren Händen war, nicht unter den Bombardierungen gelitten haben, die Deutschland, die ganze Welt, von dieser Welle physischer, biologischer und sonstiger, um des Letztgültigen zu gelangen.“

Nach ein verweirndes Amen. „Die Pläne für die wirtschaftliche Erregung der deutschen Industrie unterliegen hauptsächlich Waren, die von westlichen Märkten verlangt werden. Die freie Einfuhr ausländischer Waren ist vorgesehen, die Handelsbeziehungen zwischen verschiedenen Ländern Europas und Deutschlands sollen verbessert werden.“

Nach dem Plan wird durch die Einführung der Währungsreform und Dollarbasis der Außenverhältnisse erreicht werden, da der Dollar die wichtigste Währung der zwei Zonen sein wird. Vor wenigen Tagen haben die Generalen Clay und Robertson der französischen Regierung vorgeschlagen, die nach der französischen Besatzungszone gebliebenen deutschen Waren in Dollar zu bezahlen. Frankreich hat sich einer solchen Maßnahme widersetzt, es ist der Meinung, daß die kommerziellen Austausch zwischen den einzelnen Zonen hindern würde, aus einer einheitlichen Lösung der Frage der deutschen Wirtschaftseinheit gleichfalls.

Großbritannien DAS ENGLISCH-BRITANNISCHE ABKOMMEN

Die englischen Zeitungen begrüßen auf unterschiedliche Art das neue Übereinkommen, zu dem man kurz nach der Einführung der Verhandlungen über die Bewilligung der Unabhängigkeit Birmas gelangt ist.

„Daily Graphic“ z. B. nennt es „ein neues Beispiel von Sabotage und bösem Zurückgehen.“

Ein anderer konservativer Blatt, „Daily Telegraph“ erklärt: „Es ist die Erinnerung an Sprung in die Flut, es trägt sich, ob als Land, dessen gesamte Wirtschaft durch den Krieg erschüttert ist, sich erheben kann, sich auf sich selbst verlassen. Bei der gegenwärtigen Lage in Birma gibt es wenig Länder in der Welt, die die wirtschaftliche Hilfe einer so wichtigen Hilfe bedürfen.“

Dagegen schreibt die „Times“: „Die Regierung versteht, daß man das Mut hervorruft, das sie mit kluger Geduld dem Vortage des britischen Nationalismus entgegensteht. In Birma ist ihre Aufgabe durch die einen und freundschaftliche Haltung der britischen Regierung erreicht worden, die eines lebendigen objektiven Realismus vertritt. Die Entwicklung Birmas zum unabhängigen Staat wird einem gewissen Einfluss in Süd-Ost-Asien bestehen und Indien die Vorteile der Teilnahme und einer gerechten Gleichzeitigkeit der Bedeutung der nationalen Einheit zeigen.“

Das Problem der Minoritäten in Slowakei

ECHEC DES POURPARLERS hungaro-tchécoslovaques

BUDAPEST. — Comme nous l'avons annoncé hier, un ententeur secret a eu lieu à Bratislava entre le secrétaire d'Etat au ministère des Affaires Etrangères hongrois et le

ministre des Affaires étrangères tchécoslovaque, aucune précision n'avait cependant été donnée à ce sujet.

Aujourd'hui seulement, un communiqué officiel, publié à Budapest, confirme que les deux ministres ont bien procédé à un échange de vues sur la question des minorités hongroises de Slovaquie. Le communiqué ajoute qu'aucun résultat n'a été obtenu ; c'est pourquoi, comme l'a déclaré le ministre des Affaires étrangères hongrois au cours d'une conférence de presse, la Hongrie a l'intention de porter ce problème devant l'O.N.U. quand elle aura parlé de cet organisme, après le signature du traité de paix.

Le ministre a donné en outre quelques précisions concernant l'état actuel de la question. Il a déclaré : « En ce qui concerne les minorités « cruciales » qui, selon lui, seraient employées par les Tchèques dans la transit des minorités hongroises de Slovaquie. » Ces déportations, a-t-il ajouté, constituent une violation flagrante des accords de deux années dernière entre les deux pays ».

LES ETATS-UNIS et la Chine

SUITE DE LA PREMIERE PAGE REACTIONS AMERICAINES

La décision du général Marshall a causé quelque surprise à Washington où certains la considèrent comme « hâtive », critique pour le moins étonnante adressée à un homme qui était en Chine depuis près de deux ans.

Au Congrès cependant le nouveau président républicain de la commission des Affaires étrangères a déclaré que le général Marshall avait été « sage » de retirer les Etats-Unis des affaires intérieures de Chine, et il semble que ce soit là l'opinion générale.

Les milieux politiques soulignent que le maréchal Tchang Kai Chek se trouve placé devant des responsabilités accrues.

On fait remarquer que si le général Marshall, dans son dernier rapport, lui laissait prévoir la décision américaine de dissoudre le comité tripartite, a rejeté la responsabilité de la confusion qui règne en Chine sur les éléments extrêmes des deux partis, il n'en a pas moins dû admettre que « les réactions du gouvernement Tchang Kai Chek étaient opposées à presque tous les efforts qu'il avait faits pour faciliter la formation d'un gouvernement de coalition sincère ».

On ajoutait cependant que « les Etats-Unis ne se retirent pas du tout de Chine » et qu'ils ne renouent pas à l'idée d'essayer de provoquer un jour une réconciliation entre les deux Chineses ».

En effet, s'il est encore trop tôt pour mesurer le portée de la décision du général Marshall, il est tout au moins permis de supposer que les Etats-Unis ne renouent pas au marché chinois, le plus important de l'Extrême-Orient. La pacification de la Chine demeure la condition essentielle de son développement et les Américains demeurent les mieux placés pour le savoir.

Qu'une nouvelle politique américaine se dessine, c'est la chose certaine. Leur départ confère aux Américains un avantage moral indéniable ; ils ne seront plus accusés d'être simplement des intrus dans les affaires intérieures de Chine.

Leurs rapports avec l'U.R.S.S. deviendront en être facilités. Il reste maintenant, avant de se baser à plus amples pronostics, à attendre les événements et, en particulier, la réponse américaine à la demande chinoise d'un emprunt de 500 millions de dollars.

UN NOUVEAU PLAN BRITANNIQUE FERAIT DE LA PALESTINE "UNE FEDERATION CANTONALE"

LONDRES. — Les délégués à la conférence anglo-arabe sur la Palestine se sont réunis vendredi à 15 heures à Carlton House. Le communiqué publié à l'issue de la séance, qui a duré plus de deux heures, précise que celle-ci a été ajournée « sine die » pour permettre aux délégués arabes d'examiner les points d'une proposition qui leur a été soumise par M. Bevin. Il a été décidé également, au cours de cette séance, qu'un comité composé de représentants arabes et anglais sera prochainement constitué. Il aura pour tâche d'examiner « les difficultés devant lesquelles se trouve le gouvernement britannique pour résoudre le problème palestinien ».

Selon les milieux bien informés, M. Bevin aurait soumis aux délégués arabes ainsi qu'aux représentants officiels de l'Agence juive, un plan de « Fédération cantonale » pour la Palestine.

Ce plan rappellerait, dans ses grandes lignes, le système helvétique, mais serait, évidemment, plus complexe du fait des considérations politiques dont il doit s'inspirer.

Les juifs se verraient attribuer certains cantons — ceux où ils sont incontestablement en majorité — et ils y jouiraient d'un droit limité de contrôle sur l'immigration. Dans d'autres districts, ils bénéfici-

raient d'un certain degré d'autonomie municipale.

Il semble que l'Agence juive ne saurait se montrer satisfaite d'une telle solution qui aboutit, en fait, à la reconnaissance de l'hégémonie arabe en Palestine.

Les Arabes, au contraire, sembleraient assez disposés à considérer favorablement ce nouveau plan Bevin, du moins certains de ses aspects, et consentiraient à reconnaître l'autonomie cantonale aux Juifs dans plusieurs parties de la Palestine.

A LA RECHERCHE DES NAVIGATEURS DU MAJOR COLLINS

JERUSALEM. — Bien que les mesures draconiennes envisagées par le gouvernement de Palestine au cas où les stigmates pris par les terroristes n'auraient pas été libérés, aient été annulées, la police et l'armée britannique demeurent néanmoins en état d'alerte.

La chasse aux navigateurs du major Collins se poursuit dans plusieurs districts de Jérusalem. Parmi les maisons fouillées se trouve celle du rabbin Fishmann, président intérimaire de l'exécutif de l'Agence juive.

On apprend d'autre part que le terroriste Gruener dont la condamnation à mort est à l'origine des derniers incidents, a finalement signé son recours en grâce.

Une escadrille conduite PAR L'AMIRAL BYAD SURVOLE LE POLE SUD

WASHINGTON. — On annonce que le contre-amiral R. Byrd a dirigé du vol de six avions de transport Douglas au-dessus de la grande banquise antarctique.

Décollant le premier du pont d'un porte-avions, il a conduit son escadrille en un bond historique, au-dessus de la banquise du pôle.

C'est la première fois que des appareils portés d'un porte-avions survolent le pôle. Leur randonnée au-dessus du « Toit du monde » a duré un peu plus de six heures. Grâce à une visibilité excellente, les explorateurs ont pu observer l'immense masse de glace dont l'épaisseur est restée encore à explorer dans sa plus grande partie. Après son atterrissage à Little America, l'amiral a déclaré qu'il était tout ce qui était en son pouvoir pour penser des reconnaissances au-delà du Pôle Sud lui-même.

Parlant des ressources naturelles de ces régions, il a précisé que, dans 25 ans, il y aurait des mines de charbon au cœur du continent antarctique.

L'illustre explorateur a annoncé également qu'il fallait s'attendre à des découvertes nombreuses et extrêmement importantes dans le domaine de la science géographique.

M. DE GASPERI SE HENDRA-T-IL A MOSCOU ?

Le journal « Momento Sera » annonce jeudi soir que M. de Gasperi avait été invité par le maréchal Staline à se rendre à Moscou. Le journal se réserve cependant de confirmer cette information.

Dans les milieux bien informés du ministère des Affaires étrangères et de la présidence du gouvernement, le bruit a été démenti. Un porte-parole du palais Chigi a cependant affirmé que toute invitation des autorités russes serait accueillie favorablement.

On ne pense pas à Rome que le gouvernement soviétique prenne une telle initiative avant la signature du traité de paix.

RAJUSTEMENT DU COURS DE LA LIRE

On apprend de Rome que dès que le nouveau cabinet sera constitué, il fixera le nouveau cours de change pour la lire au taux de 1.600 lire pour une livre sterling.

Déjà les banques changent les livres aux taux de deux mille lire au lieu de 400 lire, taux officiel. Les milieux financiers italiens déclarent que cette mesure financière n'est pas à proprement parler, une dévaluation, mais plutôt un rajustement du taux actuel de la lire.

Ce rajustement est considéré comme le premier pas officiel en vue de la fixation de la lire, avant que l'Italie s'adhère aux accords monétaires internationaux de Bretton Woods.

La dépouille mortelle du prince Gustave-Adolphe est ramenée à Stockholm

STOCKHOLM. — Le train ramenant le corps du prince Gustave-Adolphe est arrivé à Stockholm. Parmi les membres de la famille royale venus accueillir la dépouille mortelle du prince, on remarquait la princesse Sybille, épouse défunte, accompagnée de son frère, le prince allemand Fredericka Saxe-Cobourg-Gotha, du comte Bernadotte et du prince Eugène-Oscar Bernadotte.

Une foule nombreuse était également venue assister à l'arrivée du train. Peu après l'entrée au gare de celui-ci le cercueil a été hissé dans un lourd chariot et le cortège s'est dirigé vers la chapelle du château royal. Un service religieux a été célébré en présence du roi, du prince héritier et de la famille royale.

A WASHINGTON. — La Hongrie a été admise à faire partie de « l'International EmerGENCY Food Council », qui rassemble maintenant trente-et-un pays.

GREY BRITANNIENNES

Die englischen Zeitungen begrüßen auf unterschiedliche Art das neue Übereinkommen, zu dem man kurz nach der Einführung der Verhandlungen über die Bewilligung der Unabhängigkeit Birmas gelangt ist.

„Daily Graphic“ z. B. nennt es „ein neues Beispiel von Sabotage und bösem Zurückgehen.“

Ein anderer konservativer Blatt, „Daily Telegraph“ erklärt: „Es ist die Erinnerung an Sprung in die Flut, es trägt sich, ob als Land, dessen gesamte Wirtschaft durch den Krieg erschüttert ist, sich erheben kann, sich auf sich selbst verlassen. Bei der gegenwärtigen Lage in Birma gibt es wenig Länder in der Welt, die die wirtschaftliche Hilfe einer so wichtigen Hilfe bedürfen.“

Dagegen schreibt die „Times“: „Die Regierung versteht, daß man das Mut hervorruft, das sie mit kluger Geduld dem Vortage des britischen Nationalismus entgegensteht. In Birma ist ihre Aufgabe durch die einen und freundschaftliche Haltung der britischen Regierung erreicht worden, die eines lebendigen objektiven Realismus vertritt. Die Entwicklung Birmas zum unabhängigen Staat wird einem gewissen Einfluss in Süd-Ost-Asien bestehen und Indien die Vorteile der Teilnahme und einer gerechten Gleichzeitigkeit der Bedeutung der nationalen Einheit zeigen.“

Die französischen Ruhrpläne

(Fortsetzung von Seite 1)

die UNO sein. Dem Hochkommissar selbst soll dann ein Verwaltungsorganismus zur Seite stehen...

Für Frankreich hat die Ruhrproduktion ein ganz besonderes Interesse. Das lothringische Eisenerz und der Ruhrkohle gehören zu einer guten Stahlproduktion...

Wie immer der Plan in seinen Einzelheiten aussieht, welche seine endgültige Form und Verwirklichung sein mag, seine Absicht besteht darin, daß die Ruhr nicht erneut die deutsche Waffenschmiede sein darf...

Kleine Anzeigen

Female secretary to executives, having studied and lived in English speaking land, knowing English language, equivalent to a journalist...

Financial and economic expert, certified public accountant, having lived privately or attended accredited school in English speaking land...

VERLOREN am 17. 1. 47 zwischen Stockach u. Sigmaringen Koffer mit Damenwäsche, Blusen und Stoff...

FREIENBERGER, 21 J., staubig entschämmt, 176 gr., flotte Bruchbahn, mit eigenem Haus und großem Vermögen...

Die neue amerikanische China-Politik

WASHINGTON. — Seit der plötzlichen Abreise des Generals Marshall aus China war die Auflösung des Dreierkomitees erwartet worden...

Die Auflösung ist jetzt effektiv, da das amerikanische Staatsdepartement am Freitag die Einstellung der amerikanischen Versuche, zwischen Zentralregierung und Kommunisten zu vermitteln...

Die Nachricht wurde durch den amerikanischen Botschafter in China, J. Leighton Stuart, dem Marschall Tschiangkatschek und dem kommunistischen Führer Wangpiangnan übermittelt...

Die Leitung der Kommunisten dagegen hat jegliches Kommentieren verweigert.

AMERIKANISCHE REAKTIONEN

Der Entschluß des Generals Marshall hat in Washington einige Überraschung ausgelöst. Manche halten ihn für „überstürzt“, eine Kritik, die erstunlich ist...

Im Kongreß erklärte der neue republikanische Präsident der außenpolitischen Kommission, General Marshall sei „weise“ gewesen, das Auscheiden der Vereinigten Staaten aus den inneren Angelegenheiten Chinas zu vollziehen...

Die politischen Kreise unterstreichen, daß Marschall Tschiangkatschek nun vor größere Schwierigkeiten gestellt ist. Sie bemerken, daß, wenn General Marshall in seinem letzten Bericht...

Im Kongreß erklärte der neue republikanische Präsident der außenpolitischen Kommission, General Marshall sei „weise“ gewesen, das Auscheiden der Vereinigten Staaten aus den inneren Angelegenheiten Chinas zu vollziehen...

Die politischen Kreise unterstreichen, daß Marschall Tschiangkatschek nun vor größere Schwierigkeiten gestellt ist. Sie bemerken, daß, wenn General Marshall in seinem letzten Bericht...

Im Kongreß erklärte der neue republikanische Präsident der außenpolitischen Kommission, General Marshall sei „weise“ gewesen, das Auscheiden der Vereinigten Staaten aus den inneren Angelegenheiten Chinas zu vollziehen...

Die politischen Kreise unterstreichen, daß Marschall Tschiangkatschek nun vor größere Schwierigkeiten gestellt ist. Sie bemerken, daß, wenn General Marshall in seinem letzten Bericht...

Im Kongreß erklärte der neue republikanische Präsident der außenpolitischen Kommission, General Marshall sei „weise“ gewesen, das Auscheiden der Vereinigten Staaten aus den inneren Angelegenheiten Chinas zu vollziehen...

Die politischen Kreise unterstreichen, daß Marschall Tschiangkatschek nun vor größere Schwierigkeiten gestellt ist. Sie bemerken, daß, wenn General Marshall in seinem letzten Bericht...

Im Kongreß erklärte der neue republikanische Präsident der außenpolitischen Kommission, General Marshall sei „weise“ gewesen, das Auscheiden der Vereinigten Staaten aus den inneren Angelegenheiten Chinas zu vollziehen...

Die politischen Kreise unterstreichen, daß Marschall Tschiangkatschek nun vor größere Schwierigkeiten gestellt ist. Sie bemerken, daß, wenn General Marshall in seinem letzten Bericht...

Im Kongreß erklärte der neue republikanische Präsident der außenpolitischen Kommission, General Marshall sei „weise“ gewesen, das Auscheiden der Vereinigten Staaten aus den inneren Angelegenheiten Chinas zu vollziehen...

Die politischen Kreise unterstreichen, daß Marschall Tschiangkatschek nun vor größere Schwierigkeiten gestellt ist. Sie bemerken, daß, wenn General Marshall in seinem letzten Bericht...

Im Kongreß erklärte der neue republikanische Präsident der außenpolitischen Kommission, General Marshall sei „weise“ gewesen, das Auscheiden der Vereinigten Staaten aus den inneren Angelegenheiten Chinas zu vollziehen...

Die politischen Kreise unterstreichen, daß Marschall Tschiangkatschek nun vor größere Schwierigkeiten gestellt ist. Sie bemerken, daß, wenn General Marshall in seinem letzten Bericht...

Im Kongreß erklärte der neue republikanische Präsident der außenpolitischen Kommission, General Marshall sei „weise“ gewesen, das Auscheiden der Vereinigten Staaten aus den inneren Angelegenheiten Chinas zu vollziehen...

Die politischen Kreise unterstreichen, daß Marschall Tschiangkatschek nun vor größere Schwierigkeiten gestellt ist. Sie bemerken, daß, wenn General Marshall in seinem letzten Bericht...

Im Kongreß erklärte der neue republikanische Präsident der außenpolitischen Kommission, General Marshall sei „weise“ gewesen, das Auscheiden der Vereinigten Staaten aus den inneren Angelegenheiten Chinas zu vollziehen...

Die politischen Kreise unterstreichen, daß Marschall Tschiangkatschek nun vor größere Schwierigkeiten gestellt ist. Sie bemerken, daß, wenn General Marshall in seinem letzten Bericht...

Im Kongreß erklärte der neue republikanische Präsident der außenpolitischen Kommission, General Marshall sei „weise“ gewesen, das Auscheiden der Vereinigten Staaten aus den inneren Angelegenheiten Chinas zu vollziehen...

Die politischen Kreise unterstreichen, daß Marschall Tschiangkatschek nun vor größere Schwierigkeiten gestellt ist. Sie bemerken, daß, wenn General Marshall in seinem letzten Bericht...

Im Kongreß erklärte der neue republikanische Präsident der außenpolitischen Kommission, General Marshall sei „weise“ gewesen, das Auscheiden der Vereinigten Staaten aus den inneren Angelegenheiten Chinas zu vollziehen...

Die politischen Kreise unterstreichen, daß Marschall Tschiangkatschek nun vor größere Schwierigkeiten gestellt ist. Sie bemerken, daß, wenn General Marshall in seinem letzten Bericht...

Im Kongreß erklärte der neue republikanische Präsident der außenpolitischen Kommission, General Marshall sei „weise“ gewesen, das Auscheiden der Vereinigten Staaten aus den inneren Angelegenheiten Chinas zu vollziehen...

Die politischen Kreise unterstreichen, daß Marschall Tschiangkatschek nun vor größere Schwierigkeiten gestellt ist. Sie bemerken, daß, wenn General Marshall in seinem letzten Bericht...

Im Kongreß erklärte der neue republikanische Präsident der außenpolitischen Kommission, General Marshall sei „weise“ gewesen, das Auscheiden der Vereinigten Staaten aus den inneren Angelegenheiten Chinas zu vollziehen...

Die politischen Kreise unterstreichen, daß Marschall Tschiangkatschek nun vor größere Schwierigkeiten gestellt ist. Sie bemerken, daß, wenn General Marshall in seinem letzten Bericht...

Im Kongreß erklärte der neue republikanische Präsident der außenpolitischen Kommission, General Marshall sei „weise“ gewesen, das Auscheiden der Vereinigten Staaten aus den inneren Angelegenheiten Chinas zu vollziehen...

Die politischen Kreise unterstreichen, daß Marschall Tschiangkatschek nun vor größere Schwierigkeiten gestellt ist. Sie bemerken, daß, wenn General Marshall in seinem letzten Bericht...

Im Kongreß erklärte der neue republikanische Präsident der außenpolitischen Kommission, General Marshall sei „weise“ gewesen, das Auscheiden der Vereinigten Staaten aus den inneren Angelegenheiten Chinas zu vollziehen...

Die italienische Regierungskrise dauert an

ROM. Alcide de Gasperi, der Leiter der italienischen Christlich-DEMOKRATEN führte Besprechungen mit seiner Partei über die Schritte, die unternommen werden sollen...

Tatsächlich ist es noch zu früh, um die Tragweite des Entschlusses des General Marshall zu beurteilen. Es ist jedoch die Vermutung erlaubt, daß die Vereinigten Staaten auf den chinesischen Markt, den wichtigsten im Fernen Osten, nicht verzichten...

Daß eine neue amerikanische Politik sich abzeichnet, ist gewiß. Ihr Aussehen verschafft den Amerikanern einen unangenehmen moralischen Vorteil.

Die Beziehungen der USA zur Sowjetunion müssen dadurch erleichtert werden. Wenn man zweifelhafte Voraussetzungen vermeiden will, so bleibt nichts als die Ereignisse abzuwarten, besonders die amerikanische Antwort auf das chinesische Ersuchen um eine Anleihe von 500 Millionen Dollar.

Die Londoner Konferenz

(Fortsetzung von Seite 1)

Abschließend überreichte Dr. Gruber das österreichische Memorandum und erklärte in englischer Sprache den Zweck der einzelnen Punkte.

Das niederländische Memorandum zur Oesterreich-Frage verlangt, daß Oesterreich als freies, unabhängiges und demokratisches Land wiederhergestellt werden soll.

Abschließend heißt es, daß die tschechoslowakische Regierung sich das Recht auf volle Kompensation für alle durch den Anschluß und während des Krieges hervorgerufenen Verluste und Schäden vorbehalten.

Die tschechoslowakische Regierung sich das Recht auf volle Kompensation für alle durch den Anschluß und während des Krieges hervorgerufenen Verluste und Schäden vorbehalten.

Die tschechoslowakische Regierung sich das Recht auf volle Kompensation für alle durch den Anschluß und während des Krieges hervorgerufenen Verluste und Schäden vorbehalten.

Die tschechoslowakische Regierung sich das Recht auf volle Kompensation für alle durch den Anschluß und während des Krieges hervorgerufenen Verluste und Schäden vorbehalten.

Die tschechoslowakische Regierung sich das Recht auf volle Kompensation für alle durch den Anschluß und während des Krieges hervorgerufenen Verluste und Schäden vorbehalten.

Die tschechoslowakische Regierung sich das Recht auf volle Kompensation für alle durch den Anschluß und während des Krieges hervorgerufenen Verluste und Schäden vorbehalten.

Die tschechoslowakische Regierung sich das Recht auf volle Kompensation für alle durch den Anschluß und während des Krieges hervorgerufenen Verluste und Schäden vorbehalten.

Die tschechoslowakische Regierung sich das Recht auf volle Kompensation für alle durch den Anschluß und während des Krieges hervorgerufenen Verluste und Schäden vorbehalten.

Die tschechoslowakische Regierung sich das Recht auf volle Kompensation für alle durch den Anschluß und während des Krieges hervorgerufenen Verluste und Schäden vorbehalten.

Die tschechoslowakische Regierung sich das Recht auf volle Kompensation für alle durch den Anschluß und während des Krieges hervorgerufenen Verluste und Schäden vorbehalten.

Die tschechoslowakische Regierung sich das Recht auf volle Kompensation für alle durch den Anschluß und während des Krieges hervorgerufenen Verluste und Schäden vorbehalten.

Die tschechoslowakische Regierung sich das Recht auf volle Kompensation für alle durch den Anschluß und während des Krieges hervorgerufenen Verluste und Schäden vorbehalten.

Die tschechoslowakische Regierung sich das Recht auf volle Kompensation für alle durch den Anschluß und während des Krieges hervorgerufenen Verluste und Schäden vorbehalten.

Die tschechoslowakische Regierung sich das Recht auf volle Kompensation für alle durch den Anschluß und während des Krieges hervorgerufenen Verluste und Schäden vorbehalten.

Die tschechoslowakische Regierung sich das Recht auf volle Kompensation für alle durch den Anschluß und während des Krieges hervorgerufenen Verluste und Schäden vorbehalten.

Die tschechoslowakische Regierung sich das Recht auf volle Kompensation für alle durch den Anschluß und während des Krieges hervorgerufenen Verluste und Schäden vorbehalten.

Die tschechoslowakische Regierung sich das Recht auf volle Kompensation für alle durch den Anschluß und während des Krieges hervorgerufenen Verluste und Schäden vorbehalten.

Die tschechoslowakische Regierung sich das Recht auf volle Kompensation für alle durch den Anschluß und während des Krieges hervorgerufenen Verluste und Schäden vorbehalten.

Die tschechoslowakische Regierung sich das Recht auf volle Kompensation für alle durch den Anschluß und während des Krieges hervorgerufenen Verluste und Schäden vorbehalten.

Die tschechoslowakische Regierung sich das Recht auf volle Kompensation für alle durch den Anschluß und während des Krieges hervorgerufenen Verluste und Schäden vorbehalten.

Die tschechoslowakische Regierung sich das Recht auf volle Kompensation für alle durch den Anschluß und während des Krieges hervorgerufenen Verluste und Schäden vorbehalten.

Die tschechoslowakische Regierung sich das Recht auf volle Kompensation für alle durch den Anschluß und während des Krieges hervorgerufenen Verluste und Schäden vorbehalten.

Die tschechoslowakische Regierung sich das Recht auf volle Kompensation für alle durch den Anschluß und während des Krieges hervorgerufenen Verluste und Schäden vorbehalten.

Die tschechoslowakische Regierung sich das Recht auf volle Kompensation für alle durch den Anschluß und während des Krieges hervorgerufenen Verluste und Schäden vorbehalten.

Die tschechoslowakische Regierung sich das Recht auf volle Kompensation für alle durch den Anschluß und während des Krieges hervorgerufenen Verluste und Schäden vorbehalten.

Die tschechoslowakische Regierung sich das Recht auf volle Kompensation für alle durch den Anschluß und während des Krieges hervorgerufenen Verluste und Schäden vorbehalten.

Die tschechoslowakische Regierung sich das Recht auf volle Kompensation für alle durch den Anschluß und während des Krieges hervorgerufenen Verluste und Schäden vorbehalten.

Die tschechoslowakische Regierung sich das Recht auf volle Kompensation für alle durch den Anschluß und während des Krieges hervorgerufenen Verluste und Schäden vorbehalten.

Die tschechoslowakische Regierung sich das Recht auf volle Kompensation für alle durch den Anschluß und während des Krieges hervorgerufenen Verluste und Schäden vorbehalten.

Die tschechoslowakische Regierung sich das Recht auf volle Kompensation für alle durch den Anschluß und während des Krieges hervorgerufenen Verluste und Schäden vorbehalten.

Die tschechoslowakische Regierung sich das Recht auf volle Kompensation für alle durch den Anschluß und während des Krieges hervorgerufenen Verluste und Schäden vorbehalten.

Notizen

Die italienische Regierungskrise dauert an

ROM. Alcide de Gasperi, der Leiter der italienischen Christlich-DEMOKRATEN führte Besprechungen mit seiner Partei über die Schritte, die unternommen werden sollen...

Tatsächlich ist es noch zu früh, um die Tragweite des Entschlusses des General Marshall zu beurteilen. Es ist jedoch die Vermutung erlaubt, daß die Vereinigten Staaten auf den chinesischen Markt, den wichtigsten im Fernen Osten, nicht verzichten...

Daß eine neue amerikanische Politik sich abzeichnet, ist gewiß. Ihr Aussehen verschafft den Amerikanern einen unangenehmen moralischen Vorteil.

Die Beziehungen der USA zur Sowjetunion müssen dadurch erleichtert werden. Wenn man zweifelhafte Voraussetzungen vermeiden will, so bleibt nichts als die Ereignisse abzuwarten, besonders die amerikanische Antwort auf das chinesische Ersuchen um eine Anleihe von 500 Millionen Dollar.

Großbritannien

Sowjetrußlands Unversöhnlichkeit LONDON. — Der sowjetische Außenminister Molotow unterzeichnete am Mittwoch im Namen der Sowjetunion die Friedensverträge mit Italien, Bulgarien, Rumänien, Ungarn und Finnland.

Bei der offiziellen feierlichen Unterzeichnung am 10. Februar in Paris wurden die Verträge von dem sowjetischen Botschafter in Frankreich, Bogomolow, unterschrieben.

Norwegen

Die Spitzbergen-Affäre OSLO. — Ein Sprecher des norwegischen Außenministeriums erklärte, die norwegische Regierung werde in der Frage Spitzbergens oder eines anderen internationalen Stützpunktes in der Arktis keine Initiative ergreifen, bevor das Parlament die Erörterungen dieser Angelegenheit abgeschlossen hat.

Tschechoslowakei

Beginn des Berezna-Prozesses PRAG. Die Verhandlungen gegen ehemalige Mitglieder der Berezna-Regierung begannen am Donnerstag vor dem Prager Volksgericht. Die Angeklagten werden des Hochverrats und der Zusammenarbeit mit dem Feinde beschuldigt. Die Anklage wirkt sich vor, für das Abkommen von München und die Besetzung der Tschechoslowakei verantwortlich zu sein.

Burma

Abkommen über die burmesische Verfassung LONDON. — Im britischen Unterhaus wurde bekanntgegeben, daß zwischen burmesischen Politikern und der britischen Regierung ein Abkommen über die zukünftige Verfassung Burmas unterzeichnet worden ist. Lord Pethick Lawrence, der Minister für Indien und Burma erklärte, daß im kommenden April in Burma eine verfassungebene Versammlung gewählt wird. Der erforderliche Gesetzesvorschlag werde dem Parlament unterbreitet werden, sobald die Verfassung entworfen sei.

Philippinen

Mayon-Vulkan wieder tätig MANILA. — Der Mayon-Vulkan in Sid-Luzon ist plötzlich wieder zum Ausbruch gekommen. Lava-massen wurden annähernd 5000 in hoch geschleudert.

Chronik der Woche

Ich bin ein Preuße Die „Berliner Zeitung“ veröffentlichte unlängst einen Artikel, in dem sie sich gegen die Zerstückelung Preußens ausspricht und für die Erhaltung des zentralen Verwaltungsapparates einsetzt. Sie glaubt, diesen militärischen Gefahren durch die Empfehlung einer sozialen Umgestaltung in ganz Deutschland nach dem Muster der Sowjetunion abwenden zu können.

Französisch-Indochina

Rückgabe der von Siam annektierten Provinzen Indochinas PARIS. — Die französische Presse-Agentur meldet, daß die von Siam annektierten Provinzen Indochinas offiziell zurückgegeben worden sind. Wie erinnerlich war diese Annexion mit Unterstützung Japans nach dem französischen Zusammenbruch im Jahre 1940 erfolgt.

Neue Kämpfe bei Hanoi

PARIS. — In einem französischen Militärbefehl wird mitgeteilt, daß die Kämpfe im chinesisch-annamitischen Stadtteil erneut ausgebrochen sind.

30 km südöstlich Hanoi schlossen französische Truppen vietnamesische Streitkräfte überraschend ein. Die Vietnamesen verloren 22 Tote.

Japan

Fünf japanische Minister zurückgetreten

TOKIO. — Fünf Minister des japanischen Kabinetts Joschida sind zurückgetreten, darunter der Transportminister, Landwirtschaftsminister und Innenminister. Bei der Neubesetzung wollen Vertreter der liberalen Partei und der Universitätgruppe in das Kabinett aufgenommen werden. Ferner ist die Bildung von zwei neuen Ministerien, eines Arbeits- und eines Wiederaufbauministeriums, geplant.

Vereinigte Staaten

15 britisch-amerikanische Korrespondenten auf der Moskauer Konferenz

NEW-YORK. Großbritannien und die USA wurden von der Sowjetregierung verständigt, daß von beiden Ländern zusammen nur 15 Korrespondenten auf der Außenministerkonferenz als Pressevertreter zugelassen werden können. Die Beschränkung der Presse wird von der Sowjetunion mit dem Raumangel in der Moskauer Hotels begründet.

UNO

Francis Biddle, USA-Vertreter im Wirtschafts- und Sozialrat der UNO WASHINGTON. — Der frühere amerikanische Generalstaatsanwalt und ehemalige Richter beim internationalen Militärtribunal in Nürnberg, Francis Biddle, wurde vom Präsidenten Truman im Senat zum USA-Vertreter beim Wirtschafts- und Sozialrat der UNO ernannt.

Nouvelles France

DIRECTION - REDAKTION ADMINISTRATION - ANZEIGEN DRUCKEREI Marktplatz 4 - Koortzen a. S. Fernsprecher: Konstanz 700

Abonnements in der französischen Zone bei allen Postanstalten in der brit. u. amerikanischen Zone nur im Straßenhandel erhältlich

F. JULIEN Verwaltungsdirektor

Unangeforderte Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.

„Nouvelles de France“ Nummer 22

INHALT DER VORHERGEHENDEN KAPITEL

Nach einem schweren Eisenbahnunfall verbringt die große Pianist, Stephen Orloc, seine Rekonvaleszenz in Begleitung seiner Frau Rosine in einem Erholungsheim in Neully. Eine Abenda überrascht Rosine ihn, wie er in seinem Zimmer in eine geheimnisvolle Vision verwickelt kniet.

VI PHANTASMEN (Fortsetzung)

„Sie? Sie haben das Gespenst eines Toten gesehen? ... Sieh da, sieh da, das ist interessant. Man sieht nicht jeden Tag Gespenster. ... es ist wahr, Rosine, Sie haben erstaunliche Augen, so groß, so rein, so verwirrend! Sie brauchen nicht zu erröten. Nur sagen Sie mir: Sie sind sich dessen ganz sicher, daß die Erscheinung der letzten Nacht eine Erscheinung Stephens war? ... Es ist nicht eine Erscheinung Rosines gewesen? ... In diesem Fall gibt es zwei Annahmen, entweder haben Sie auf bevorzugte Art den Traum Stephens gesehen, oder Stephen träumte nicht und dann ... schauen Sie doch, Ihr Mann hat Ihnen erklärt, er habe gar keine Erinnerung an seinen Traum. Weßhalb verdächtigen Sie seine Wahrheitsliebe?“

Rosine zögerte, sammelte ihren eigenen Erinnerungen und antwortete entschieden: „Nein, ich träumte nicht, ich schlief auch nicht.“

ORLACS HÄNDE VON MAURICE RENARD

„Aber schlief sie, als Ihnen das Gespenst des Toten erschienen ist?“

Diese Worte nahm sie ihm krumm. Rosine eroberte sich, zog sich schmolend und unzufrieden in sich selber zurück. Sie war ihrer Sinne sicher. Sie fühlte sich durchaus Meister über ihr innerliches Gleichgewicht, fühlte sich klar und ungebrochen. Ihre Intelligenz war greifbar, wie ihr Körper. Es war unmöglich, daß sie die äußere Welt mit Phantasmen verwechselte, die einem Fieberwahnsinn entsprossen, und sie nahm kein Blatt vor den Mund, dies dem Meister-Spiritisten betäubigen.

Um wieder in Gunsten aufgenommen zu werden, antwortete der Meister mit Flüssen. Aber sie verlor ihre Sache mit einer wütenden Hartnäckigkeit. Und man muß zugeben, daß Ereignisse sich näherten, die ihr recht gaben.

VII. DAS MESSER UND DAS KLAVIER

Es drängte Rosine, das Haus der wütenden Träume zu verlassen und sie beschloß am nächsten Tag, die Wohnung in der Guyonnestraße zu beziehen.

Da Herr von Crochans ihr versprochen hatte, bis zum Abend bei Stephen zu bleiben, fuhr sie sofort nach Paris, um dort die letzte Hand an die Inszenierung der Rückkehr anzulegen.

Sie wollte diese Rückkehr besauernd und intim haben. Die Wohnung mußte Stephen mit dem doppelten Gesicht des Festschmucks und des Heims, dessen Bewohnen man nie aufgeben hatte, empfangen.

Rosine betrieb das mit der Hilfe ihrer Dienerschaft aufs eifrigste und verschwende die ganze Menge von Rosen und Nelken, von Schneeballen und Mimosenzweigen.

Diese Art von Beschäftigung begünstigte auf die auffallende Weise den freien Zug der Gedanken. Die Bewegung des Körpers, die automatische Betätigung der Finger bis zur oberflächlichen Wirksamkeit der Beurteilungskraft erlauben der Überlegung, ungehindert in den Tiefen des Intellekts zu arbeiten.

Ohne aufzuheben hin und her zu gehen, Vasen in zueinander abgestimmte Verbindungen zu bringen und mit Kunst die schönsten Unregelmäßigkeiten anzuordnen, führt Rosine in ihrem Gehirn eine Untersuchung über die Ursachen und Umstände des geheimnisvollen Traumes.

Als von etwas Selbstverständlichem, auf das man nicht mehr zurückkommen braucht, fragte Frau Orloc davon aus, daß über die Wirklichkeit dieses Traumes kein Zweifel mehr bestand, daß sie sicher war, mit ihren Augen, den verkörperten Traum ihres Mannes gesehen zu haben. Aber

aber in Stephens Besitz ist? ... Er ist so schwierig geworden, so in sich eingeschlossen seit der Katastrophe.

„Seit der Katastrophe“. Man würde besser sagen: „Seit der Reise nach Nizza“. Das wäre richtiger.

Aber Rosine kennt doch genau alles, was Stephen im Verlauf dieser kurzen Entfernung vollbracht hat. Der Künstler ist in Nizza am Tag seines Konzerts angekommen, und er verließ es den Morgen darauf. Er hat dort also nur wenige Stunden verbracht, über deren Verlauf Rosine einen begeisterten Brief von Lucie Mauroy unterrichtet ist. Die Mauroys sind gute Freunde, sie wohnen Winters über in Nizza. Stephen hat bei ihnen Gastfreundschaft genossen. Man hat ihn nicht verlassen. Frau Mauroy besuchte sich, Rosine zu schreiben, sobald sie die Katastrophe erfuhr. Sie schrieb, um sich über die Ankunft Stephens zu erkundigen. Sie berichtete über einen Triumph, den ihr Freund bei der meisterhaften Ausführung von Liszt ungarischer Phantasie für Klavier und Orchester hatte. Ihr Brief hat nichts Außergewöhnliches erwähnt. Das junge Paar hatte seinem Gast bis zur Abfahrt des Zuges Gesellschaft geleistet.

Andererseits hat, seit der tragischen Ankunft dieses selben Zuges in Montgeron, Rosine sich nur von ihrem Gatten getrennt, um diesen den zuverlässigen Händen Serrals zu übergeben.

Folgerung: Wenn Stephen eine verhängnisvolle Begegnung hatte, so hat diese Begegnung auf der Reise von Nizza nach Montgeron stattgefunden, und wenn diese Fahrt keine Tatsache gebracht hat, die der Pianist schwerwiegend, so kann es nur die furchtbare Verletzung sein, die schuld an dem ganzen Uebel ist. Stimmt diese Annahme, so kommt der Traum nur aus der Verwirrung seines Geistes.

(Fortsetzung folgt)

DEUTSCHLAND

Spruchkammerverfahren gegen von Papen
Schilderung der Vorgänge vor der „Machtübernahme“
Das „Hindenburg-Testament“ immer noch rätselhaft

NÜRNBERG. — Vor der Nürnberger Spruchkammer wurden die unklaren Vorgänge und die finsternen Hintergründe, die Hitler „Machtübernahme“ ermöglichten, ausführlich geschildert. Das Verfahren gegen Franz von Papen brachete manche Erklärung über Vorgänge, die vom internationalen Militärtribunal nicht aufgeklärt worden waren.

Es wurde zunächst nochmals der Zeuge Otto von Hindenburg vernommen, der erklärte, sein Vater, der ehemalige Feldmarschall und Reichspräsident von Hindenburg, habe wohl das Testament geschrieben und verweigert. Daraufhin erklärte der Zeuge Schulz-Pfanzelt, er habe das durch die Presse veröffentlichte Testament als gefälscht angesehen, da der ganze Stil und verschiedene Ausdrucksformen nicht von Hindenburg selbst stammen könnten.

Ferner wurde der ehemalige Reichsarbeitsminister Franz Sedlitz als Zeuge vernommen. Er brachte Einzelheiten über die Bildung des letzten Kabinetts von Papen, in dem er das Arbeitsministerium innehatte und Hugenberg das Wirtschaftsministerium. Hugenberg erklärte damals: „So haben wir Hitler umklammert!“

v. Papen sagte weiter aus über seine Tätigkeit in Oesterreich und über den Reichstagsbrand.

Ende des Spruchkammerverfahrens gegen Hans Fritzsche
Urteil: 9 Jahre Arbeitslager

NÜRNBERG. — Nachdem der Angeklagte sein Plädoyer beendet hatte, beantragte er die Einstellung Hans Fritzsches in die Gruppe der Hauptschuldigen und seine Einweisung in ein Arbeitslager auf die Dauer von 10 Jahren.

Die Nürnberger Spruchkammer klassifizierte Hans Fritzsche in die Gruppe der Hauptschuldigen und verurteilte ihn zu 9 Jahren Arbeitslager.

Die Haft von Mai 1945 bis heute wurde ihm angerechnet.

10 Jahre Arbeitslager für Heinrich Hoffmann

MÜNCHEN. — Der ehemalige Reichsleiter für Propaganda und Leiter der Gruppe der Hauptschuldigen und seine Einweisung in ein Arbeitslager auf die Dauer von 10 Jahren.

Frankische Zone

Die Verwaltung BADEN-BADEN. — Der Korrespondent der „New York Sun“ in Deutschland berichtet, daß die französische Zone sehr gut verwaltet werde und daß die jetzige Politik bessere Ergebnisse zeitige als die Besatzungspolitik nach dem Krieg von 1914. Der Artikel betont, daß die französische Zone sich selbst genügt. Der Verfasser weist auf den Gegensatz hin, der zwischen der britisch-amerikanischen Zone und der französischen Zone besteht, und bemerkt, daß die Franzosen keine Hilfe anderer Zonen verlangen, weil sie ohne eine solche auskommen glauben. Er versichert, daß die Franzosen sich über die Unregelmäßigkeiten in der Kohlenzufuhr bei den Alliierten beschweren könnten, aber die Franzosen lächeln niemand. Die Saarländer seien im allgemeinen zufrieden und stimmten der wirtschaftlichen Vereinigung mit Frankreich zu. Abschließend erklärt der Korrespondent: „Die französische Zone ist die einzige, die Anzeichen aufzeigen konnte. Der Erfolg ist ein Beweis dafür, daß die französische Politik erfolgreich war, als die nach 1918 verfolgte.“

Britische Zone

Die ersten norwegischen Besatzungstruppen treffen in Deutschland ein HAMBURG. — Die britische Militärregierung gab bekannt, daß die ersten für die Besetzung Deutschlands vorgesehenen norwegischen Truppen in Deutschland eingetroffen sind.

Sie unterstehen der 5. britischen Infanteriedivision und werden südwestlich von Braunschweig eingesetzt.

An Grund eines in Berlin getroffenen Übereinkommens zwischen den vier Besatzungsmächten wurden die norwegischen Besatzungstruppen an der Verantwortung der Militärregierung nicht beteiligt sein.

Keine Fetteinfahren nach Deutschland

HAMBURG. — Ein Sprecher der britischen Militärregierung erklärte auf einer Pressekonferenz, Deutschland werde in seiner Fettversorgung ausschließlich auf eigene Mittel zurückgreifen müssen. Die Militärvorläufe in Fett seien derzeit gering und eine spätere Erleichterung sei auch in nächster Zeit so wenig zu erwarten, daß eine zusätzliche Versorgung Deutschlands durch das Ausland nicht in Frage komme. Die Fortsetzung der neuen Fettrationen sei durch das Zweizeiten-Ernährungsamt unter Berücksichtigung der in der amerikanischen Besatzungszone vorhandenen Vorräte erfolgt. Wenn auch die Produktion von Margarine zeitweilig eingestellt werden müsse, weil die erforderlichen Rohstoffe nicht verfügbar sind, so rechtfertigen doch die Buttervorräte in der amerikanischen Besatzungszone die Erhöhung der Rationen in der britischen Zone für die 14. Zustellungsperiode. Die Aufrechterhaltung der Fettrationen hänge somit einzig und allein von der Abfliegersleistung der deutschen Bauern ab.

Sowjetische Zone

Strafen für Zwangssterilisation DRESDEN. — Eine Verordnung der sächsischen Landesregierung besagt, daß alle Personen, besonders Richter und Aerzte, die für Zwangssterilisationen aus politischen oder rassischen Gründen verantwortlich sind, mit Gefängnis oder Zuchthaus bis zu zehn Jahren oder auch Vermögensziehung bestraft werden.

Die große Friedensbrücke
Der neue Koblenzer Sender

Der neue Koblenzer Sender ist nicht die erste Neuerung, die in der französischen Zone auf diesem Gebiet geschaffen wurde. Bereits am 18. Oktober 1945 wurde in Koblenz ein kleiner Sender mit einer Sendeleistung von 4 Kilowatt errichtet. Dann folgten Saarbrücken mit 2 Kilowatt, Freiburg mit 10 Kilowatt, Baden-Baden mit 1 Kilowatt, Karlsruhe mit 0,5 Kilowatt und Nüremberg mit 1 Kilowatt. Es folgte auch ein starker Sender, der den ganzen Raum von Koblenz bis Straßburg beherrschen kann, und dies ist nun der neue Koblenzer Sender, der eine Sendeleistung von 10 Kilowatt besitzt und der von Freitag und Samstag ab übertragen wird. Am 22. Januar wurde er durch den Generaladministrativen Leiter eingeweiht. Außer dem wichtigen sächsischen Persönlichkeit der Eröffnung hat, so der Direktor der Informationsabteilung, Arnold, der CTT-Direktor der Militärregierung, Frei, der Direktor der Informationsabteilung, Folger, der delegierte Generaladministrator des französischen Exekutiv, Jacques Meyer, der Chefingenieur des französischen Exekutiv, Meyer, der Chef der Bauabteilung der Militärregierung, Farnow, der Generaldirektor für die rheinländische Militärregierung, Sehlmann und die Generäle Sessano und Rippen. Auch Vertreter des britischen und des amerikanischen Exekutiv waren anwesend, während die sowjetischen Delegierten sich in letzter Minute entschuldigen ließen.

Von deutscher Seite waren Vertreter der rheinländischen Staaten anwesend, an ihrer Spitze Ministerpräsident Dr. von Boden, bayerischer Botschafter, Minister und Sprecher des „Südwesdens“.

Bei der Eröffnung wurde eine kleine Ansprache der Geschichte der Bundesrepublik gehalten.

Das Wichtigste im Radio

- SÜDWESTPUNK (47,46 m, 205 m, 361,9 m, 291 m) Alle Tage: 7, 8, 8,30 (Frankf.), 11, 12, 12,45 Uhr: Nachrichten
3. FEBRUAR
11,00 Selbiges Morgenprogramm
11,45 Zeitliches Musik
12,45 Frankreich spricht zum deutschen Volk
14,00 Zum 100. Male Kinderfunk. Eine Jubiläumssendung
15,00 Sprechsaal
16,10 Das Jazz — eine Hörfolge nach E. T. Hoffmann, mit Musik aus Mozarts Oper, von Heinrich Wisemann
17,00 Konzert des Großen Orchesters des SWF, Leitung: Günter Weid. Océano G. G. Soler, Jean Merkal, Werka, Danabara Oaka, Concerto in B für Kammerorchester, von Igor Strawinsky (Musikverlag: Konwert für Vitton und Odeton); Föder von Edward Lalo, Symphonie Nr. 1 e-moll op. 38. — In der Pause: Ans Bären, die demnach erscheinen
19,00 Albert Schimzinger: Der Nobelpreisträger Hermann Hesse
19,45 Die Trilogie der Zeit
20,00 Le Magazine de France
21,00 Aus der Welt der Operetta, Nico Dostal

II. HESS-AUKTION

von 2. bis 7. März 1947 in Wiesbaden in der Gaststätte der Hessischen Schachgesellschaft, Dohmstraße 24. Zur Versteigerung kommen ca. 4.000 Lose mit vielen Sachverhalten, u. a. 3er-Streifen, Bayern Nr. 11; die Weisheitsheit Groß-Britannien Nr. 18, geschaltet über 3 Stück bekannt. Katalogforderung nur von anerkannten Interessenten an BREITMARKEN-HESS, Wiesbaden, Mauritiusstraße 16.

Neuer Aufschwung im Filmwesen
Die IFA in der französischen Zone

Nach langem Abgeschlossenheit von den Erwartungen der französischen Filmproduktion wird das deutsche Kinopublikum in Bielefeld eine Serie neuerer Filme aus dem Ausland sehen können. Die neugegründete Internationale Filmallianz mit dem Sitz in Baden-Baden und Niederlassungen in Berlin und anderen großen Städten, unter dem Namen IFA bekannt geworden, hat alle dankbaren Anforderungen übernommen, um einen Querschnitt durch das Filmchaffen der Welt präsentieren zu können. Der Erfolg ist nicht ausgefallen. Österreich, ein Land mit bestechender klassischer Tradition, wird durch das Neckertaltrium vertreten sein, von dem der erste, die Gese-v-Comité Film der Löwen-Produktion „Gloria“, bereits in diesen Tagen in Wiesbaden im Kino „Märchen“ und der Malis andert. Die Hauptrollen spielen Marie Herold, Ewald Balser und Rudolf Prack. Als nächster österreichischer Film wird „Wintermelodie“, eine Sportgeschichte mit herrlichen Außenaufnahmen aus dem Alpengebiet, zur Verfügung gelangen (mit Hermann Fita, Franz Schabert, Rudi Mals, Sas Petermann). Die Schweizer Produktion der Präsen-Film A.G. wird mit zwei vielbesprochenen Schöpfungen des Masterregisseurs Leopold Lindberg vertreten sein. „Die letzte Chance“ und „Marie Luce“ lauten die Titel der Filme, die durch ihre menschliche Gestaltung der Hauptpersonen Ereignisse und inneren Schicksale Weltreize erschaffen haben.

Die Internationale Filmallianz hat durch Abschluß mit der in der französischen Zone inszenierten DEFA, sich die Ausführgeschäfte der nächsten französischen Kinofestspiele gesichert. Der DEFA-Film „Die Mörder sind unter uns“ von Helmut Kästner, „So die Wahrheit“ werden voraussichtlich als erste den Weg nach Südwestdeutschland finden. Wenn es werden folgt. Es gelang auch, den letzten deutschen Film „Die Piedermans“, über dessen abenteuerliches Schicksal kürzlich die Presse ausführlich der Wiesner und Berliner Großproduktion berichtete, für den Vertrieb der Internationalen Filmallianz zu sichern. Die schwedische Produktion, die auf der Internationalen Filmallianz 1946 in Cannes beachtliche Preise gewann, wird ebenfalls im Vertriebsprogramm der IFA sein. Das Amerika als Film Nr. 1 mit weiteren Filmen anreisen wird, bedarf kann der Erwähnung. Eine deutsche Neugründung ist in der französischen Zone im laufenden Jahre noch sehr problematisch. Bis zur Fertigstellung der eigenen IFA-Studios bei Baden-Baden wird noch eine gewisse Zeit vergehen. Doch ist dank der Bemühungen der französischen Militärregierung die Grundfläche geschaffen worden zur Herstellung von zunächst zwei Spielfilmen, die mit doppelter Besetzung in deutscher und französischer Fassung gedreht werden sollen. Bei den vorübergehenden Stellen der amerikanischen Filmkontrolle wurde angefragt, ob die Abnahme in München-Geldergang für diese Aufnahmen zur Verfügung gestellt werden können. Weitere internationalen Besprechungen sollen die gemeinsame Auswertung von Aufnahmen und Synchronisationsstudios in Baden-Baden vorbereiten. Die außerordentliche AKRIVIA, die von der Internationalen Filmallianz mit Unterstützung der französischen Filmaktion der Besatzungsmacht entwickelt wird, läßt erhebliche Aussichten auf einen neuen kulturellen Aufschwung des Filmwesens, auf neue industrielle und kommerzielle Möglichkeiten und — auf Überbrückungen angesehener Art für die filmbrüderliche Kinoproduktion.

LICHTSPIELTHEATER

- Programme bis zum 6. Februar
BAD-ENS (Lichtspiele): Reise nach Tibet (Operette); Die Geierwally
BADEN-BADEN (Aurora): Dr. Crippen an Bord
BAD-KREUZNACH (Kammer): Le voyageur sans bagage. — (Schubert): La valse blanche
BALINGEN (Südwesden): Sonnet mondaines
BIELEFELD (Hessentheater): Le grand jeu BINGEN (Kammer): Crime et châtiment DONAUBÜCHINGEN (Theater): Immanence. — (Massenet) L'incantation
FREIBURG (Castell): La velle Née. — (Friedrichshagen): Du wirst nie herblich kenne. — (Bismont): Solito
FREUDENSTADT (Kortheater): Halbisch lieb
FRIEDRICHSHAGEN (Capital): Von Schicksal verurteilt
HOMBURG (Palast): Immanence. — (Ullrich): Le couple idéal
IDAR-OBERTHLEN (Moderne): Du wirst nie herblicher. (Port): Exort. — (Schwanen): Métropolitain
KOBLENZ (Pfalztheater): Nachtigallen
KONSTANZ (Capital): Le régime des vivants. — (Gloria): Née de décembre
KUSE (Saalbau): Meisterdetektiv LAHR (Schwarzwaldbühne): Immanence
LANDAU (Corona): Corwell Shapedia — (Ivady): Tant que la vivat
LEUTKIRCH (Lichtspiele): Wir bitten um Tanz
LINDAU (Neues) Domino — (Raffa): Fédérica
LORRACH (Daher): Maskerade
LUDWIGSHAFEN (Palast): Trümann — (Sibelius): Grotte zieht gas große Les
LEINZ (Capital): Le grand jeu — (Sibelius): Nachtigallen
MÜNCHINGEN (Lager): Un seul amour (Fiedel); Pige
NEUSTADT (Metre): Saisonné au mariage
NEUSTADT — (Palast): Roman eines Arztes — (Saalbau): Der geistliche Ruf
NEUSTADT/SCHW. (Schwarzwaldbühne): Voltaire
OFFENBURG (Stadthalle): La velle blanche

Der Film der Woche

- LES PORTES DE LA NUIT
Ein lange erwarteter Film ging als Erstausführung in der französischen Zone Deutschland über die Lebenswelt Marcel Carnés „Les portes de la nuit“, die Fingertlinge dieses großen Regisseurs sind es bekannt, daß man ein neues Meisterwerk auf sich zu tun erwarten konnte. Es wurde ein solches. Durch seine thematische Grundzüge unterscheidet sich der Film vom üblichen Habitus, doch finden sich starke Ähnlichkeiten an „Le jour se lève“, „Gout des Femmes“ und „Hôtel de Nord“. Doch Carné hat die fiktive Atmosphäre der Boulevard, der Vorstadt und der sozialen Tiefen viel tiefer und zeigt ein weniger abstraktes Milieu. Diego (Yves Montand), ein Pariser Arbeiter und Alkoholist, tritt in der Metro eines Kameraden der „Belle-tance“, mit ihm besucht er ein „schwarzes“ Restaurant, in dem er Malou (Nathalie Nattier) kennenlernt. Sie ist eine wunderschöne Frau, die ihrem Gatten Pierre Brassier nicht zu stehen vermag. Zwischen Diego und Malou entwickelt sich ein leidenschaftliches Verhältnis und ihr Bruder, der eine ständige Kollaborateur, haben alle Abrechnung mit Diego zu begleichen. Am Rache schon sie Georges die Augen, der betrogene Gatte will Diego töten, doch Malou ist es, die die tödliche Wunde eintrifft. Sie stirbt im Hospital. Der Regisseur hat aus dem nicht affektvollen Drehbuch das Letzte herausgeholt, lassen viel Freiheit und Bitterkeit wecheln ab mit poetisch anklagenden, rührenden Momenten und herber Bitterkeit. Die Photographie von Agustín, bewahrt in dunklen Tönen gehalten, ist erstklassig. Die Hauptdarsteller, Yves Montand und Nathalie Nattier, treten erstklassig als Stars hervor, sie gelangt beides, eine solche und lebendige Menschen Mitgefühl. Ein bemerkenswerter Beitrag zum modernen sozialen Drama der Weltzeit. GUIDO BÖTH

Theater und Konzerte

- SAMSTAG, 1. FEBRUAR
KONSTANZ (Stadthalle, 18 Uhr): Der Bogen des Odysseus
SONNTAG, 2. FEBRUAR
BADEN-BADEN: Volksabend Hess
KONSTANZ (Stadthalle, 18.30 Uhr): Der Bogen des Odysseus
SAARBRÜCKEN: Madame Butterfly

LES MAINS D'ORLAC
PAR MAURICE RENARD

A ces mots, quelle prit de travers, Rosine se fâcha et se rendit sur elle-même, boudeuse et mécontente. Elle ne doutait pas de ses sens. Elle se savait merveilleusement équilibrée, lucide et serene. Son intelligence était solide comme son corps. Elle ne pouvait confondre le monde extérieur avec des phantasmes issus d'un délire impossible; et elle le fit entendre verbatim au peintre spirité. Celui-ci, pour rentrer en grâce, riposta par des calembredaines. Mais elle soutint sa cause avec une ténacité rauque. Et il faut dire que les événements étaient à la veille de lui donner raison. VII. LE COUPEAU ET LE PIANO Pressée de fuir la maison du cauchemar, Rosine décida qu'on regagnerait, dès le lendemain, l'appartement de la rue Guy-nemer. M. de Crochans lui ayant promis de rester jusqu'au soir près de Stéphane, elle se rendit sur l'heure à Paris, afin d'y préparer la mise en scène du retour. Elle la voulait charmante et familière. Il fallait que le home accueillît Stéphane sous la double aspect d'un décor de fête et d'un intérieur que l'on n'a point osé d'habiller. Rosine s'y employa ferveusement avec le secours de ses domestiques, à grand renfort de roses et d'œillets, de boules de neige et de mimosa. Ces sortes d'occupations favorisent singulièrement le libre cours de la pensée. L'exercice du corps. L'œuvre machinale des doigts et jusqu'à l'activité superficielle de l'intelligence permettent à la réflexion de fonctionner au mieux dans les profondeurs de l'intelligence. Sans oser d'aller et de venir, de marier le vase à la fleur en unions assorties et d'ordonner avec art les désordres les plus beaux, Rosine mena une enquête mentale sur les causes et circonstances du cauchemar prodigieux. Quelle nuit! aucun doute sur sa réalité: quelle soit certaine d'avoir vu de ses yeux le rêve extériorisé de son mari, cela c'est un point acquis, sur lequel Mme Orlac n'a même pas l'idée de revenir. Mais le rêve lui-même, les images dont il était formé, voilà ce qui la préoccupait.

«Depuis la catastrophe», Il voudrait mieux dire «depuis le voyage à Nice». Ce serait plus exact. Mais Rosine connaît parfaitement tous ses faits et gestes de Stéphane au cours de ce bref déplacement. Le virtuose est arrivé à Nice le jour même du concert et il en est reparti le lendemain matin. Il n'a donc passé là-bas que quelques heures, dont Rosine sait l'emploi par une lettre enthousiaste de Lucie Mauroy. — Les Mauroy sont de bons amis. Ils habitent Nice en hiver. C'est chez eux que Stéphane a reçu l'hospitalité. On ne l'a pas quitté. Il était plein d'entraîn. Mme Mauroy, si tôt la catastrophe connue, et pour s'enquérir de l'arrivée de Stéphane, s'est empressée d'écrire à Rosine. Elle a dit quel triomphe leur ami avait remporté en exécutant magistralement la Fantaisie hongroise de Liszt pour piano et orchestre. Sa lettre ne mentionnait rien d'anormal. Le jeune ménage avait tenu compagnie à son hôte jusqu'au départ du train. D'autre part, depuis l'arrivée tragique de ce même train à Montecarlo, Rosine ne s'est séparée de son mari que pour le remettre aux mains honnêtes de Cerral. Conclusion: si Stéphane a fait quelque mauvaise rencontre, cette rencontre s'est produite dans le trajet de Nice à Montecarlo. Et si ce trajet n'a comporté aucun fait nouveau, — ce que la pianiste distinguée — c'est donc que sa terrible blessure a causé tout le mal; et dans cette hypothèse, le cauchemar n'est dû qu'au détachement de ses facultés. (A SUIVRE)

RESUME DES PRECEDENTS FEUILLETONS
Gravement blessé dans un accident de chemin de fer, Stéphane Orlac, le grand pianiste, passe sa convalescence, en compagnie de sa femme Rosine, dans une maison de repos de Neuilly. Un soir Rosine le surprend, agenouillé dans sa chambre, contemplant une mystérieuse vision. VI. PHANTASMES (suite) — Vous? Vous avez vu le fantôme d'un mort?... Ah! ah! mais voilà qui est intéressant! Ne voit pas qui veut les fantômes... Il est vrai, Rosine, que vous avez des yeux étonnants, si larges, si purs, si troublants! — ne rougissez pas. — Et dites-moi: vous êtes bien sûre que la vision de cette nuit, c'est une vision de Stéphane?... Ce n'est pas une vision de Rosine?... Dans ce dernier cas, deux hypothèses: ou vous avez vu le songe de Stéphane par privilège, ou Stéphane ne songeait pas, et alors... Verons, votre mari vous a déclaré n'avoir aucun souvenir de son rêve. Pourquoi suspecter sa franchise?... Rosine hésita, rappels ses propres souvenirs, et fut métaphorique! — Non, affirma-t-elle. Je ne rêvais pas. Je ne dors pas. — Mais dormiez-vous quand vous avez aperçu le fantôme du mort?

Deutsche Pressestimmen: Aus der Amerikanischen Zone

Die neue französische Regierung

Zu der Bildung der neuen französischen Regierung schreibt die 'Alte-Neckar-Zeitung': 'Es ist dem neuen französischen Ministerpräsidenten Paul Ramadier nach langen Bemühungen gelungen, eine Regierung zu bilden, die das Dreiparteiensystem durch die Hinzuwinnung der Linken...'

FRANZ SCHUBERT ZUM GEDÄCHTNIS

31. Januar 1847—1947

'Die Winterreise' heißt ein mit Recht berühmter Lieder-Zyklus Franz Schuberts. Derselbe Überschrift könnte man über sein Leben setzen. Trüb und tief lag der Himmel darüber, und durch den heulenden Sturm kämpft sich der Wanderer vorwärts, das Herz voll die gestillter Sehnsucht nach unendlicher Zärtlichkeit.

In Wien kommt er am 31. Januar 1797 zur Welt. Beethoven lebt hier, den er später leidenschaftlich bewundert wird. Man ist musikalisch in der Familie, und der oft reiche Vater wird sein erster Lehrmeister. Er hat eine wohlhabende Stiehmutter, und so wird er, 11jährig, als Sopranist in die K.K. Hofkapelle aufgenommen, wovon ihm gleichzeitig eine Freistelle im Gymnasium gewährt wird. Schon jetzt tritt er in die Fußstapfen seines Vaters hervor, dieses wunderbaren Beobachters, nach Formidabel, nach verträglichem Hingebnis. Darin ist er ganz das Gegenteil von Beethoven, dem ein einziger Thronbesitzer, dem die Aufmerksamkeiten der Großen zufließen lassen. Die Musik führt ihn zusammen mit Josef von Spania, dessen Freundschaft ihn sein ganzes Leben hindurch begleiten wird. In der Schule wird man bald gewahr, daß er komponiert, und der Kapellmeister erklärt, daß er dem Knaben nicht beibringen könne, da er schon alles vom Leben Gott selbst gelehrt habe. Schwer trifft ihn der Tod seiner Mutter am 30. März 1817, einige Wochen später kommt er in die Lehre des Heliophanes Sebald, gar, reiner Scholastik, nur wenig Verständnis für dessen...

aber erst 1860 bekannt geworden, als wirklich 'peraltlich' bezeichnet. 1823: Die Gesandtschaft Schuberts ist schwer erschüttert, vermutlich eine Folge seiner ungewöhnlichen Lebensweise. 1824 schreibt er: 'Jede Nacht, wenn ich erwache...' und etwas weiter: 'Meine Werke sind die Kinder meiner Einbildung und meines Schmerzes'. Das doch schaffte er während des Winters 1816/17 auf die Texte Möllers die 30 Lieder des herrlichen Zyklus: 'Die schöne Müllerin'. Es folgten 1826 Jahre, unruhigen durch das hohe Fieber mit dem Elzinger Vogel. Ende 1825 verschlechtert sich sein Gesundheitszustand. Er hat neben sehr Quartall mit Variationen. 'Der Tod und das Mädchen' beendet. Der Tod Beethovens am 26. März 1827 veranlaßt ihn sehr. Von trüben, düsteren Gedanken verfolgt, schreibt er seinen Liederzyklus 'Die Winterreise', ein volles schmerzlicher, Negergedicht, aber nicht wie die 'schöne Müllerin' voller Liebes war. Für das Klavier vollendet er seine 'Momente musicaux' und 'Impromptus'. Ausdruckformen für apostrophe Gefühlsweltungen, die er zur Vollkommenheit brachte. Das er geht am 18. November 1828 Franz Schuberts Winterreise zu Ende. Er ist 31 Jahre alt. Einer der reinen Romantiker, beschränkt auf die menschliche Seele mit einer Menschen Welt neuer Gefühle. Er läßt uns Freund werden mit dem nächsten, das menschliche Wesen, mit dem menschlichen Mensch, mit einer Welt über der unsrigen, wo wenn zwischen ein Sturm sich erhebt, bald, aufschwimmende Lichte die veranlaßt. Hieran wieder mit Sentiment und Fabeln erfüllen. R. PARLEBAS.

MOTS CROISES

PROBLEME No 338. A crossword puzzle grid with numbers 1-10 and a grid of squares.

Horizontal: 1. Heide. — 2. An...; 3. Die...; 4. Die...; 5. Die...; 6. Die...; 7. Die...; 8. Die...; 9. Die...; 10. Die...; 11. Die...; 12. Die...; 13. Die...; 14. Die...; 15. Die...; 16. Die...; 17. Die...; 18. Die...; 19. Die...; 20. Die...; 21. Die...; 22. Die...; 23. Die...; 24. Die...; 25. Die...; 26. Die...; 27. Die...; 28. Die...; 29. Die...; 30. Die...; 31. Die...; 32. Die...; 33. Die...; 34. Die...; 35. Die...; 36. Die...; 37. Die...; 38. Die...; 39. Die...; 40. Die...; 41. Die...; 42. Die...; 43. Die...; 44. Die...; 45. Die...; 46. Die...; 47. Die...; 48. Die...; 49. Die...; 50. Die...; 51. Die...; 52. Die...; 53. Die...; 54. Die...; 55. Die...; 56. Die...; 57. Die...; 58. Die...; 59. Die...; 60. Die...; 61. Die...; 62. Die...; 63. Die...; 64. Die...; 65. Die...; 66. Die...; 67. Die...; 68. Die...; 69. Die...; 70. Die...; 71. Die...; 72. Die...; 73. Die...; 74. Die...; 75. Die...; 76. Die...; 77. Die...; 78. Die...; 79. Die...; 80. Die...; 81. Die...; 82. Die...; 83. Die...; 84. Die...; 85. Die...; 86. Die...; 87. Die...; 88. Die...; 89. Die...; 90. Die...; 91. Die...; 92. Die...; 93. Die...; 94. Die...; 95. Die...; 96. Die...; 97. Die...; 98. Die...; 99. Die...; 100. Die...; 101. Die...; 102. Die...; 103. Die...; 104. Die...; 105. Die...; 106. Die...; 107. Die...; 108. Die...; 109. Die...; 110. Die...; 111. Die...; 112. Die...; 113. Die...; 114. Die...; 115. Die...; 116. Die...; 117. Die...; 118. Die...; 119. Die...; 120. Die...; 121. Die...; 122. Die...; 123. Die...; 124. Die...; 125. Die...; 126. Die...; 127. Die...; 128. Die...; 129. Die...; 130. Die...; 131. Die...; 132. Die...; 133. Die...; 134. Die...; 135. Die...; 136. Die...; 137. Die...; 138. Die...; 139. Die...; 140. Die...; 141. Die...; 142. Die...; 143. Die...; 144. Die...; 145. Die...; 146. Die...; 147. Die...; 148. Die...; 149. Die...; 150. Die...; 151. Die...; 152. Die...; 153. Die...; 154. Die...; 155. Die...; 156. Die...; 157. Die...; 158. Die...; 159. Die...; 160. Die...; 161. Die...; 162. Die...; 163. Die...; 164. Die...; 165. Die...; 166. Die...; 167. Die...; 168. Die...; 169. Die...; 170. Die...; 171. Die...; 172. Die...; 173. Die...; 174. Die...; 175. Die...; 176. Die...; 177. Die...; 178. Die...; 179. Die...; 180. Die...; 181. Die...; 182. Die...; 183. Die...; 184. Die...; 185. Die...; 186. Die...; 187. Die...; 188. Die...; 189. Die...; 190. Die...; 191. Die...; 192. Die...; 193. Die...; 194. Die...; 195. Die...; 196. Die...; 197. Die...; 198. Die...; 199. Die...; 200. Die...; 201. Die...; 202. Die...; 203. Die...; 204. Die...; 205. Die...; 206. Die...; 207. Die...; 208. Die...; 209. Die...; 210. Die...; 211. Die...; 212. Die...; 213. Die...; 214. Die...; 215. Die...; 216. Die...; 217. Die...; 218. Die...; 219. Die...; 220. Die...; 221. Die...; 222. Die...; 223. Die...; 224. Die...; 225. Die...; 226. Die...; 227. Die...; 228. Die...; 229. Die...; 230. Die...; 231. Die...; 232. Die...; 233. Die...; 234. Die...; 235. Die...; 236. Die...; 237. Die...; 238. Die...; 239. Die...; 240. Die...; 241. Die...; 242. Die...; 243. Die...; 244. Die...; 245. Die...; 246. Die...; 247. Die...; 248. Die...; 249. Die...; 250. Die...; 251. Die...; 252. Die...; 253. Die...; 254. Die...; 255. Die...; 256. Die...; 257. Die...; 258. Die...; 259. Die...; 260. Die...; 261. Die...; 262. Die...; 263. Die...; 264. Die...; 265. Die...; 266. Die...; 267. Die...; 268. Die...; 269. Die...; 270. Die...; 271. Die...; 272. Die...; 273. Die...; 274. Die...; 275. Die...; 276. Die...; 277. Die...; 278. Die...; 279. Die...; 280. Die...; 281. Die...; 282. Die...; 283. Die...; 284. Die...; 285. Die...; 286. Die...; 287. Die...; 288. Die...; 289. Die...; 290. Die...; 291. Die...; 292. Die...; 293. Die...; 294. Die...; 295. Die...; 296. Die...; 297. Die...; 298. Die...; 299. Die...; 300. Die...; 301. Die...; 302. Die...; 303. Die...; 304. Die...; 305. Die...; 306. Die...; 307. Die...; 308. Die...; 309. Die...; 310. Die...; 311. Die...; 312. Die...; 313. Die...; 314. Die...; 315. Die...; 316. Die...; 317. Die...; 318. Die...; 319. Die...; 320. Die...; 321. Die...; 322. Die...; 323. Die...; 324. Die...; 325. Die...; 326. Die...; 327. Die...; 328. Die...; 329. Die...; 330. Die...; 331. Die...; 332. Die...; 333. Die...; 334. Die...; 335. Die...; 336. Die...; 337. Die...; 338. Die...; 339. Die...; 340. Die...; 341. Die...; 342. Die...; 343. Die...; 344. Die...; 345. Die...; 346. Die...; 347. Die...; 348. Die...; 349. Die...; 350. Die...; 351. Die...; 352. Die...; 353. Die...; 354. Die...; 355. Die...; 356. Die...; 357. Die...; 358. Die...; 359. Die...; 360. Die...; 361. Die...; 362. Die...; 363. Die...; 364. Die...; 365. Die...; 366. Die...; 367. Die...; 368. Die...; 369. Die...; 370. Die...; 371. Die...; 372. Die...; 373. Die...; 374. Die...; 375. Die...; 376. Die...; 377. Die...; 378. Die...; 379. Die...; 380. Die...; 381. Die...; 382. Die...; 383. Die...; 384. Die...; 385. Die...; 386. Die...; 387. Die...; 388. Die...; 389. Die...; 390. Die...; 391. Die...; 392. Die...; 393. Die...; 394. Die...; 395. Die...; 396. Die...; 397. Die...; 398. Die...; 399. Die...; 400. Die...; 401. Die...; 402. Die...; 403. Die...; 404. Die...; 405. Die...; 406. Die...; 407. Die...; 408. Die...; 409. Die...; 410. Die...; 411. Die...; 412. Die...; 413. Die...; 414. Die...; 415. Die...; 416. Die...; 417. Die...; 418. Die...; 419. Die...; 420. Die...; 421. Die...; 422. Die...; 423. Die...; 424. Die...; 425. Die...; 426. Die...; 427. Die...; 428. Die...; 429. Die...; 430. Die...; 431. Die...; 432. Die...; 433. Die...; 434. Die...; 435. Die...; 436. Die...; 437. Die...; 438. Die...; 439. Die...; 440. Die...; 441. Die...; 442. Die...; 443. Die...; 444. Die...; 445. Die...; 446. Die...; 447. Die...; 448. Die...; 449. Die...; 450. Die...; 451. Die...; 452. Die...; 453. Die...; 454. Die...; 455. Die...; 456. Die...; 457. Die...; 458. Die...; 459. Die...; 460. Die...; 461. Die...; 462. Die...; 463. Die...; 464. Die...; 465. Die...; 466. Die...; 467. Die...; 468. Die...; 469. Die...; 470. Die...; 471. Die...; 472. Die...; 473. Die...; 474. Die...; 475. Die...; 476. Die...; 477. Die...; 478. Die...; 479. Die...; 480. Die...; 481. Die...; 482. Die...; 483. Die...; 484. Die...; 485. Die...; 486. Die...; 487. Die...; 488. Die...; 489. Die...; 490. Die...; 491. Die...; 492. Die...; 493. Die...; 494. Die...; 495. Die...; 496. Die...; 497. Die...; 498. Die...; 499. Die...; 500. Die...; 501. Die...; 502. Die...; 503. Die...; 504. Die...; 505. Die...; 506. Die...; 507. Die...; 508. Die...; 509. Die...; 510. Die...; 511. Die...; 512. Die...; 513. Die...; 514. Die...; 515. Die...; 516. Die...; 517. Die...; 518. Die...; 519. Die...; 520. Die...; 521. Die...; 522. Die...; 523. Die...; 524. Die...; 525. Die...; 526. Die...; 527. Die...; 528. Die...; 529. Die...; 530. Die...; 531. Die...; 532. Die...; 533. Die...; 534. Die...; 535. Die...; 536. Die...; 537. Die...; 538. Die...; 539. Die...; 540. Die...; 541. Die...; 542. Die...; 543. Die...; 544. Die...; 545. Die...; 546. Die...; 547. Die...; 548. Die...; 549. Die...; 550. Die...; 551. Die...; 552. Die...; 553. Die...; 554. Die...; 555. Die...; 556. Die...; 557. Die...; 558. Die...; 559. Die...; 560. Die...; 561. Die...; 562. Die...; 563. Die...; 564. Die...; 565. Die...; 566. Die...; 567. Die...; 568. Die...; 569. Die...; 570. Die...; 571. Die...; 572. Die...; 573. Die...; 574. Die...; 575. Die...; 576. Die...; 577. Die...; 578. Die...; 579. Die...; 580. Die...; 581. Die...; 582. Die...; 583. Die...; 584. Die...; 585. Die...; 586. Die...; 587. Die...; 588. Die...; 589. Die...; 590. Die...; 591. Die...; 592. Die...; 593. Die...; 594. Die...; 595. Die...; 596. Die...; 597. Die...; 598. Die...; 599. Die...; 600. Die...; 601. Die...; 602. Die...; 603. Die...; 604. Die...; 605. Die...; 606. Die...; 607. Die...; 608. Die...; 609. Die...; 610. Die...; 611. Die...; 612. Die...; 613. Die...; 614. Die...; 615. Die...; 616. Die...; 617. Die...; 618. Die...; 619. Die...; 620. Die...; 621. Die...; 622. Die...; 623. Die...; 624. Die...; 625. Die...; 626. Die...; 627. Die...; 628. Die...; 629. Die...; 630. Die...; 631. Die...; 632. Die...; 633. Die...; 634. Die...; 635. Die...; 636. Die...; 637. Die...; 638. Die...; 639. Die...; 640. Die...; 641. Die...; 642. Die...; 643. Die...; 644. Die...; 645. Die...; 646. Die...; 647. Die...; 648. Die...; 649. Die...; 650. Die...; 651. Die...; 652. Die...; 653. Die...; 654. Die...; 655. Die...; 656. Die...; 657. Die...; 658. Die...; 659. Die...; 660. Die...; 661. Die...; 662. Die...; 663. Die...; 664. Die...; 665. Die...; 666. Die...; 667. Die...; 668. Die...; 669. Die...; 670. Die...; 671. Die...; 672. Die...; 673. Die...; 674. Die...; 675. Die...; 676. Die...; 677. Die...; 678. Die...; 679. Die...; 680. Die...; 681. Die...; 682. Die...; 683. Die...; 684. Die...; 685. Die...; 686. Die...; 687. Die...; 688. Die...; 689. Die...; 690. Die...; 691. Die...; 692. Die...; 693. Die...; 694. Die...; 695. Die...; 696. Die...; 697. Die...; 698. Die...; 699. Die...; 700. Die...; 701. Die...; 702. Die...; 703. Die...; 704. Die...; 705. Die...; 706. Die...; 707. Die...; 708. Die...; 709. Die...; 710. Die...; 711. Die...; 712. Die...; 713. Die...; 714. Die...; 715. Die...; 716. Die...; 717. Die...; 718. Die...; 719. Die...; 720. Die...; 721. Die...; 722. Die...; 723. Die...; 724. Die...; 725. Die...; 726. Die...; 727. Die...; 728. Die...; 729. Die...; 730. Die...; 731. Die...; 732. Die...; 733. Die...; 734. Die...; 735. Die...; 736. Die...; 737. Die...; 738. Die...; 739. Die...; 740. Die...; 741. Die...; 742. Die...; 743. Die...; 744. Die...; 745. Die...; 746. Die...; 747. Die...; 748. Die...; 749. Die...; 750. Die...; 751. Die...; 752. Die...; 753. Die...; 754. Die...; 755. Die...; 756. Die...; 757. Die...; 758. Die...; 759. Die...; 760. Die...; 761. Die...; 762. Die...; 763. Die...; 764. Die...; 765. Die...; 766. Die...; 767. Die...; 768. Die...; 769. Die...; 770. Die...; 771. Die...; 772. Die...; 773. Die...; 774. Die...; 775. Die...; 776. Die...; 777. Die...; 778. Die...; 779. Die...; 780. Die...; 781. Die...; 782. Die...; 783. Die...; 784. Die...; 785. Die...; 786. Die...; 787. Die...; 788. Die...; 789. Die...; 790. Die...; 791. Die...; 792. Die...; 793. Die...; 794. Die...; 795. Die...; 796. Die...; 797. Die...; 798. Die...; 799. Die...; 800. Die...; 801. Die...; 802. Die...; 803. Die...; 804. Die...; 805. Die...; 806. Die...; 807. Die...; 808. Die...; 809. Die...; 810. Die...; 811. Die...; 812. Die...; 813. Die...; 814. Die...; 815. Die...; 816. Die...; 817. Die...; 818. Die...; 819. Die...; 820. Die...; 821. Die...; 822. Die...; 823. Die...; 824. Die...; 825. Die...; 826. Die...; 827. Die...; 828. Die...; 829. Die...; 830. Die...; 831. Die...; 832. Die...; 833. Die...; 834. Die...; 835. Die...; 836. Die...; 837. Die...; 838. Die...; 839. Die...; 840. Die...; 841. Die...; 842. Die...; 843. Die...; 844. Die...; 845. Die...; 846. Die...; 847. Die...; 848. Die...; 849. Die...; 850. Die...; 851. Die...; 852. Die...; 853. Die...; 854. Die...; 855. Die...; 856. Die...; 857. Die...; 858. Die...; 859. Die...; 860. Die...; 861. Die...; 862. Die...; 863. Die...; 864. Die...; 865. Die...; 866. Die...; 867. Die...; 868. Die...; 869. Die...; 870. Die...; 871. Die...; 872. Die...; 873. Die...; 874. Die...; 875. Die...; 876. Die...; 877. Die...; 878. Die...; 879. Die...; 880. Die...; 881. Die...; 882. Die...; 883. Die...; 884. Die...; 885. Die...; 886. Die...; 887. Die...; 888. Die...; 889. Die...; 890. Die...; 891. Die...; 892. Die...; 893. Die...; 894. Die...; 895. Die...; 896. Die...; 897. Die...; 898. Die...; 899. Die...; 900. Die...; 901. Die...; 902. Die...; 903. Die...; 904. Die...; 905. Die...; 906. Die...; 907. Die...; 908. Die...; 909. Die...; 910. Die...; 911. Die...; 912. Die...; 913. Die...; 914. Die...; 915. Die...; 916. Die...; 917. Die...; 918. Die...; 919. Die...; 920. Die...; 921. Die...; 922. Die...; 923. Die...; 924. Die...; 925. Die...; 926. Die...; 927. Die...; 928. Die...; 929. Die...; 930. Die...; 931. Die...; 932. Die...; 933. Die...; 934. Die...; 935. Die...; 936. Die...; 937. Die...; 938. Die...; 939. Die...; 940. Die...; 941. Die...; 942. Die...; 943. Die...; 944. Die...; 945. Die...; 946. Die...; 947. Die...; 948. Die...; 949. Die...; 950. Die...; 951. Die...; 952. Die...; 953. Die...; 954. Die...; 955. Die...; 956. Die...; 957. Die...; 958. Die...; 959. Die...; 960. Die...; 961. Die...; 962. Die...; 963. Die...; 964. Die...; 965. Die...; 966. Die...; 967. Die...; 968. Die...; 969. Die...; 970. Die...; 971. Die...; 972. Die...; 973. Die...; 974. Die...; 975. Die...; 976. Die...; 977. Die...; 978. Die...; 979. Die...; 980. Die...; 981. Die...; 982. Die...; 983. Die...; 984. Die...; 985. Die...; 986. Die...; 987. Die...; 988. Die...; 989. Die...; 990. Die...; 991. Die...; 992. Die...; 993. Die...; 994. Die...; 995. Die...; 996. Die...; 997. Die...; 998. Die...; 999. Die...; 1000. Die...; 1001. Die...; 1002. Die...; 1003. Die...; 1004. Die...; 1005. Die...; 1006. Die...; 1007. Die...; 1008. Die...; 1009. Die...; 1010. Die...; 1011. Die...; 1012. Die...; 1013. Die...; 1014. Die...; 1015. Die...; 1016. Die...; 1017. Die...; 1018. Die...; 1019. Die...; 1020. Die...; 1021. Die...; 1022. Die...; 1023. Die...; 1024. Die...; 1025. Die...; 1026. Die...; 1027. Die...; 1028. Die...; 1029. Die...; 1030. Die...; 1031. Die...; 1032. Die...; 1033. Die...; 1034. Die...; 1035. Die...; 1036. Die...; 1037. Die...; 1038. Die...; 1039. Die...; 1040. Die...; 1041. Die...; 1042. Die...; 1043. Die...; 1044. Die...; 1045. Die...; 1046. Die...; 1047. Die...; 1048. Die...; 1049. Die...; 1050. Die...; 1051. Die...; 1052. Die...; 1053. Die...; 1054. Die...; 1055. Die...; 1056. Die...; 1057. Die...; 1058. Die...; 1059. Die...; 1060. Die...; 1061. Die...; 1062. Die...; 1063. Die...; 1064. Die...; 1065. Die...; 1066. Die...; 1067. Die...; 1068. Die...; 1069. Die...; 1070. Die...; 1071. Die...; 1072. Die...; 1073. Die...; 1074. Die...; 1075. Die...; 1076. Die...; 1077. Die...; 1078. Die...; 1079. Die...; 1080. Die...; 1081. Die...; 1082. Die...; 1083. Die...; 1084. Die...; 1085. Die...; 1086. Die...; 1087. Die...; 1088. Die...; 1089. Die...; 1090. Die...; 1091. Die...; 1092. Die...; 1093. Die...; 1094. Die...; 1095. Die...; 1096. Die...; 1097. Die...; 1098. Die...; 1099. Die...; 1100. Die...; 1101. Die...; 1102. Die...; 1103. Die...; 1104. Die...; 1105. Die...; 1106. Die...; 1107. Die...; 1108. Die...; 1109. Die...; 1110. Die...; 1111. Die...; 1112. Die...; 1113. Die...; 1114. Die...; 1115. Die...; 1116. Die...; 1117. Die...; 1118. Die...; 1119. Die...; 1120. Die...; 1121. Die...; 1122. Die...; 1123. Die...; 1124. Die...; 1125. Die...; 1126. Die...; 1127. Die...; 1128. Die...; 1129. Die...; 1130. Die...; 1131. Die...; 1132. Die...; 1133. Die...; 1134. Die...; 1135. Die...; 1136. Die...; 1137. Die...; 1138. Die...; 1139. Die...; 1140. Die...; 1141. Die...; 1142. Die...; 1143. Die...; 1144. Die...; 1145. Die...; 1146. Die...; 1147. Die...; 1148. Die...; 1149. Die...; 1150. Die...; 1151. Die...; 1152. Die...; 1153. Die...; 1154. Die...; 1155. Die...; 1156. Die...; 1157. Die...; 1158. Die...; 1159. Die...; 1160. Die...; 1161. Die...; 1162. Die...; 1163. Die...; 1164. Die...; 1165. Die...; 1166. Die...; 1167. Die...; 1168. Die...; 1169. Die...; 1170. Die...; 1171. Die...; 1172. Die...; 1173. Die...; 1174. Die...; 1175. Die...; 1176. Die...; 1177. Die...; 1178. Die...; 1179. Die...; 1180. Die...; 1181. Die...; 1182. Die...; 1183. Die...; 1184. Die...; 1185. Die...; 1186. Die...; 1187. Die...; 1188. Die...; 1189. Die...; 1190. Die...; 1191. Die...; 1192. Die...; 1193. Die...; 1194. Die...; 1195. Die...; 1196. Die...; 1197. Die...; 1198. Die...; 1199. Die...; 1200. Die...; 1201. Die...; 1202. Die...; 1203. Die...; 1204. Die...; 1205. Die...; 1206. Die...; 1207. Die...; 1208. Die...; 1209. Die...; 1210. Die...; 1211. Die...; 1212. Die...; 1213. Die...; 1214. Die...; 1215. Die...; 1216. Die...; 1217. Die...; 1218. Die...; 1219. Die...; 1220. Die...; 1221. Die...; 1222. Die...; 1223. Die...; 1224. Die...; 1225. Die...; 1226. Die...; 1227. Die...; 1228. Die...; 1229. Die...; 1230. Die...; 1231. Die...; 1232. Die...; 1233. Die...; 1234. Die...; 1235. Die...; 1236. Die...; 1237. Die...; 1238. Die...; 1239. Die...; 1240. Die...; 1241. Die...; 1242. Die...; 1243. Die...; 1244. Die...; 1245. Die...; 1246. Die...; 1247. Die...; 1248. Die...; 1249. Die...; 1250. Die...; 1251. Die...; 1252. Die...; 1253. Die...; 1254. Die...; 1255. Die...; 1256. Die...; 1257. Die...; 1258. Die...; 1259. Die...; 1260. Die...; 1261. Die...; 1262. Die...; 1263. Die...; 1264. Die...; 1265. Die...; 1266. Die...; 1267. Die...; 1268. Die...; 1269. Die...; 1270. Die...; 1271. Die...; 1272. Die...; 1273. Die...; 1274. Die...; 1275. Die...; 1276. Die...; 1277. Die...; 1278. Die...; 1279. Die...; 1280. Die...; 1281. Die...; 1282. Die...; 1283. Die...; 1284. Die...; 1285. Die...; 1286. Die...; 1287. Die...; 1288. Die...; 1289. Die...; 1290. Die...; 1291. Die...; 1292. Die...; 1293. Die...; 1294. Die...; 1295. Die...; 1296. Die...; 1297. Die...; 1298. Die...; 1299. Die...; 1300. Die...; 1301. Die...; 1302. Die...; 1303. Die...; 1304. Die...; 1305. Die...; 1306. Die...; 1307. Die...; 1308. Die...; 1309. Die...; 1310. Die...; 1311. Die...; 1312. Die...; 1313. Die...; 1314. Die...; 1315. Die...; 1316. Die...; 1317. Die...; 1318. Die...; 1319. Die...; 1320. Die...; 1321. Die...; 1322. Die...; 1323. Die...; 1324. Die...; 1325. Die...; 1326. Die...; 1327. Die...; 1328. Die...; 1329. Die...; 1330. Die...; 1331. Die...; 1332. Die...; 1333. Die...; 1334. Die...; 1335. Die...; 1336. Die...; 1337. Die...; 1338. Die...; 1339. Die...; 1340. Die...; 1341. Die...; 1342. Die...; 1343. Die...; 1344. Die...; 134